

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WWW.BAUERNZEITUNG.AT | NOEW | NR. 42 | 17. OKTOBER 2024

## EU-Budget

Seite 2

In Brüssel wurden erste Gedankenspiele über das künftige Budget geleakt. Diese hätten massive Folgen für die GAP.

## Landtechnik

Seite 9

Auf der EIMA im November in Bologna werden wieder besonders sehenswerte Landmaschinen-Neuheiten präsentiert.



## Bauer sein oder doch eher nicht

Die Zahl der Haupterwerbsbetriebe dürfte sich in den nächsten zehn Jahren weiter verringern, um 22 Prozent von aktuell 40.000 auf 31.000 im Jahr 2033. Dies ergab eine Erhebung von KeyQuest. Noch zählt Österreich rund 87.000 bäuerliche Betriebe. Deren Zahl dürfte sich bis 2033 auf 74.000 verringern. 15 Prozent der befragten Betriebsführer rechnen damit, dass ihr Hof bis dahin auslaufen wird. Als Hauptursachen genannt werden mangelnde Rentabilität und fehlende Hofübernehmer. Viele potenzielle Hofnachfolger hätten zwar Interesse an einer Betriebsübernahme. Fehlen aber die wirtschaftliche Perspektive oder bei zu erwartender Arbeitsbelastung die angestrebte „Work-Life-Balance“, verzichtet die junge Generation darauf, Bauer zu werden.

Mehr auf Seite 3



## KOMMENTAR

### Eine seriöse Quelle

BERNHARD WEBER  
CHEFREDAKTEUR



weber@bauernzeitung.at

Kinder sind die Konsumenten von morgen. Mit ihrem Verzehr- und Kaufverhalten beeinflussen sie die Landwirtschaft von morgen. In den ihnen zur Verfügung gestellten Schulbüchern findet sich allerdings – wenn überhaupt – erschreckend wenig Allgemeinwissen über die Land- und Forstwirtschaft oder die Erzeugung von Lebensmitteln. Was in den Büchern steht ist oft veraltet, äußerst kurz abgehandelt und damit lückenhaft. Im schlimmsten Fall ist es sogar falsch oder offensichtlich einseitig unreflektiert.

Was die Kinder und Jugendlichen hierzulande in Volksschulen und der AHS-Unterstufe über die Lebensmittelproduktion und auch über das Thema Umwelt und Landwirtschaft lernen, hängt vom Engagement der Lehrkräfte ab und auch davon, woher diese ihre Informationen beziehen. Für Pädagoginnen und Pädagogen ist es gar nicht einfach, gute Unterrichtsmaterialien zu finden. Vermeintlich gut aufbereitetes Infomaterial liefern die viel zitierten NGOs, also unabhängige, nichtstaatliche, überwiegend auf Spenden abzielende Vereine oder Einrichtungen. So manches, was den jungen Wissbegierigen heute daher untergeschoben wird, hat den Anschein von „Copy and Paste“, also kopiertes und eingefügtes Wissen, nicht selten aus dubiosen Quellen.

Die Suche nach seriösen Quellen ist mühsam. Objektiv Auskunft und gratis Datenmaterial liefert seit einem Jahr *landwissen.at*, und das aus einem glaubwürdigen Umfeld von mehr als 30 anerkannten Stellen. Das gilt auch für Bäuerinnen und Bauern, um sich im Dialog mit ihren Kunden (und dann und wann auch gegen Widersacher) behaupten zu können. Oder für Lehrerinnen, Lehrer und Schulbuchautorinnen und -autoren.

## Objektive Agrarinfos aus erster Hand

Auf *landwissen.at* wird Wissen über Landwirtschaft, Lebensmittel, Wald, Wasser oder das Klima gesammelt und für den Schulunterricht zur Verfügung gestellt. Und das seit nunmehr einem Jahr.

BERNHARD WEBER

Anfang September zu Schulbeginn haben der Verein „Wirtschaften am Land“ und die „Junge Landwirtschaft Österreich“ 97 Schulbücher von Volksschulen und AHS-Unterstufe auf agrarische Inhalte untersucht.

### Ernüchternder Check

Das Ergebnis dieses Schulbuch-Checks war ernüchternd. In vier von zehn Büchern fand man überhaupt keine landwirtschaftlichen Inhalte, in sechs von zehn oft nur sehr kurz gehaltene, lückenhafte Informationen.

Präsident Georg Strasser forderte prompt die Überarbeitung der Schulbücher. Diese würden auch verzerrte Bilder und abwertende, negativ konnotierte Begriffe beinhalten.

In dieselbe Kerbe schlug Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger: „Besonders Kinder brauchen Unterrichtsmaterialien, die inhaltlich richtig und auf dem aktuellsten Stand sind.“

### 30.000 Downloads

Genau solche Materialien finden sich seit nunmehr einem Jahr auf der vom Landwirtschaftsministerium ini-

tierten Online-Plattform „Landwissen“. Diese bietet Expertenwissen aus erster Hand, von Bauern, Wissenschaftlern und Beratern, auch von Lehrern. Die fachlich (und pädagogisch) geprüften Materialien können kostenlos abgerufen werden.

„Es braucht möglichst viel Wissen, um die komplexen Herausforderungen zu bewältigen.“

NORBERT TOTSCHNIG

Das breite Angebot wurde seit dem Start mehr als verdoppelt. Neu sind der The-

menschwerpunkt Klima sowie spezielle Angebote für Elementarpädagogik und Agrarschulen. Knapp 30.000 Downloads wurden bisher registriert. Mittlerweile sind mehr als 1.000 Unterrichts- und Informationsmaterialien, gespeist aus mehr als 30 Quellen, abrufbar.

### Datenmaterial aus 30 Quellen

Die Website wird laufend ergänzt mit Themen und Daten etwa der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, des Ländlichen Fortbildungsinstituts LFI, der Agrarmarkt Austria AMA, der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit AGES, den Land- & Forstbetrieben, dem Bundesforschungszentrum für Wald, den Waldverbänden, auch mehrerer Bio-Einrichtungen. Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein bietet umfassende Infos im Bereich Landwirtschaft und Klima. „Es braucht möglichst viel Wissen, um die komplexen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen“, betonte Minister Norbert Totschnig anlässlich des ersten Jahrestages der Plattform.

[www.landwissen.at](http://www.landwissen.at)

„Kinder brauchen Unterrichtsmaterialien auf dem aktuellsten Stand.“

IRENE NEUMANN-HARTBERGER

Vereinsobmann Robert Pichler erklärte dazu: „Es besteht dringend Handlungsbedarf, zumal das Wissen über die heimische Landwirtschaft und die Erzeugung von Lebensmitteln immer mehr abnimmt.“ ÖVP-Agrarsprecher und Bauernbund-



Landwissen online speziell aufbereitet auch für den Schulunterricht.

**CLAAS**  
PREISVORTEIL 10%  
3/3 Finanzierung 0,99%  
Zeit für starke Frühkaufkonditionen. Sie investieren in mehr als einen Mähdrescher.  
Für LEXION, TRION und EVION sowie den neuen ROVIO Maispflücker und unsere präzisen VARIO und CONVO Schneidwerke warten attraktive Frühkaufkonditionen auf Sie. Zudem bieten wir Ihnen exklusive Fahrerassistenzsysteme an. Investieren Sie in mehr als eine Maschine – und das zu attraktiven Konditionen. Sprechen Sie jetzt mit Ihrem CLAAS Händler über eine Finanzierung, die exakt zu Ihnen passt.  
Weitere Details: [fruehkauf.claas.com](http://fruehkauf.claas.com)

Ihr starker PARTNER im Agrarbau  
Seit über 55 Jahren ist WOLF Ihr Baupartner für Hallen, Ställe und Behälter im Agrarbereich.  
[wolfsystem.at](http://wolfsystem.at)

## Bäuerinnen fordern mehr Rückhalt ein

Jedes Jahr am 15. Oktober ist weltweit der Tag der Landfrauen. Sie stellen einen erheblichen Teil der in der Landwirtschaft tätigen Personen. So werden in Österreich laut dem jüngsten Grünen Bericht 34.100 der 102.550 bäuerlichen landwirtschaftlichen Betriebe von Frauen geführt. Und doch sind Bäuerinnen weiterhin sowohl in agrarischen als auch politischen Gremien unterrepräsentiert. Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger fordert des-



Irene Neumann-Hartberger

halb weiterhin „jede Unterstützung“, damit Frauen ihre Ideen und Vorstellungen im beruflichen Umfeld und im Alltag „in den entsprechenden Gremien umsetzen können“. Neben Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Beratungsangeboten, „damit Bäuerinnen zu ihrem Recht kommen“, ist Neumann-Hartberger zudem die finanzielle Absicherung ihrer Berufskolleginnen im Alter ein Anliegen.

Das Engagement der Bäuerinnen für ihren Beruf ist enorm. Derzeit informieren Ortsbäuerinnen in ganz Österreich in den Volksschulen mehr als 38.000 Erstklässler über ihre Arbeit und vermitteln Wissen über regionale Produkte und gesunde Ernährung. Nicht zuletzt deshalb, weil Adipositas bei Kindern zunimmt.

## EU-Budgetpläne aufgedeckt

Geleakte, also nicht zur Veröffentlichung gedachte Überlegungen aus der EU-Kommission, den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) ab 2028 umzugestalten, sorgen derzeit für Aufsehen. Zwei renommierte Zeitungen haben die Gedankenspiele der EU-Kommission publiziert. Demnach sollen Kohäsionsfonds und EU-Agrarhaushalt zusammengefasst werden.



Norbert Lins: „Keine Planspiele“.

Anders als bisher sollten die EU-Gelder wie schon 2021 beim Corona-Aufbaufonds als eine Art „Zuschuss“ zum nationalen Budget an die EU-Staaten überwiesen werden. Dies könnte bedeuten, dass jeder Mitgliedstaat am Ende wieder seine eigene Agrarpolitik macht, berichtet Agrar-Europe. Der stellvertretende Vorsitzende im EU-Landwirtschaftsausschuss, der deutsche CDU-Politiker Norbert Lins, lehnt entsprechende Planspiele entschieden ab. Lins warnt vor einer „gefährlichen Renationalisierung des EU-Haushalts und der GAP“. Das würde die Wettbewerbsfähigkeit vieler Landwirte und damit auch die Ernährungssicherheit in Europa gefährden.

## Leserpost

„Ländlicher Raum sicherte das ÖVP-Ergebnis“, ÖBZ 40/24

Die vergangene Legislaturperiode fiel in eine politisch herausfordernde Zeit. Beispiele dafür sind die Corona-Pandemie oder der Krieg auf europäischem Boden und die damit verbundenen Teuerungswellen inklusive Anstieg der Zinsen. All das noch verschärft durch die aktuelle Klimakrise mit verheerenden Unwettern und zuletzt der Hochwasserkatastrophe im Osten Österreichs. Vieles wurde in Österreich durch die Politik der Bundesregierung abgedeckt, mit vielen Coronahilfen, Investprämien, Klimaticket, Klimabonus, „Raus aus Kohle und Gas“-Kesseltauschaktionen, der Abschaffung der kalten Progression,

dem Teuerungsausgleich bei der Sozialversicherung, der Anhebung der Pauschalierungsgrenzen und, und, und. Die Bevölkerung am Land schätzt solche Maßnahmen scheinbar mehr. Bei manchen dagegen zählen keine Fakten, sondern Ignoranz und Unwahrheiten. Logische Sicherheitspolitik wie Sky Shield oder die Impfpflicht werden bezweifelt oder gar verteuelt. Aber vielleicht wurde zu früh auf die Polizeipferde verzichtet? Immerhin rund 29 Prozent der Wählerinnen und Wähler hätten sich offensichtlich von Kicks berittener Polizei bewacht, eingesperrt in der Festung Österreich, wohlversorgt mit Ivermectin und Putins Erdgas, besser aufgehoben gefühlt.

HANS LEEB, PER E-MAIL

leserpost@bauernzeitung.at

### Meistgelesen

Die fragtesten Online-Meldungen auf BauernZeitung.at

- 1 >>> Historisch hohe Butterpreise
- 2 >>> Ein Jahr Aufschub für Entwaldungsverordnung
- 3 >>> Roboter für die Landwirtschaft von morgen

# Streit um Tierschutz-Auflagen: „Blaue Daumenschrauben für Bauern“

Mit der Forderung nach Abschaffung von Langstrecken-Tiertransporten oder gesetzlichen Verschärfungen bei Tierhalteverböten stößt die Freiheitliche Partei viele Bauern vor den Kopf.



FPÖ-Politikerin Rosenkranz will Bauern Daumenschrauben anlegen.



ÖVP-Tierschutzsprecher Hechenberger kontert scharf.

### BERNHARD WEBER

Lange habe es nicht gedauert, „bis die FPÖ nach der Wahl wieder zum Tagesgeschäft übergeht und unseren bäuerlichen Familienbetrieben den Rücken zukehrt“, kritisiert ÖVP-Tierschutzsprecher Josef Hechenberger Niederösterreichs FPÖ-Tierschutzlandesrätin Susanne Rosenkranz. Diese hat sich am vergangenen Freitag bei einer Sitzung der Landestierschutzreferenten als deren Vorsitzführende neuerlich für härtere Regeln im Tierschutzbereich ausgesprochen.

„Wenige Tage nach der Nationalratswahl zeigt die FPÖ ihr wahres Gesicht.“

JOSEF HECHENBERGER

Hechenberger, Bauernbund-Abgeordneter aus Tirol, reagiert unmissverständlich auf die Forderung der blauen Landesrätin: „Die FPÖ setzt unseren Bäuerinnen und Bauern, denen Tierschutz ein Herzensanliegen ist, die Dau-

mensrauben an.“ Was Rosenkranz und damit die FPÖ fordere, sei „von echtem Tierschutz meilenweit entfernt“. Im Gegenteil: „Den Freiheitlichen geht es einzig und allein darum, unsere Tierhaltung in Österreich mit überbordenden Auflagen zu erschweren.“

### Österreich Vorreiter bei Tierschutzstandards

Österreich habe bereits jetzt Tierschutzstandards und eine Kontrolldichte, die „europa- und weltweit ihresgleichen suchen“, so der Agrarpolitiker der ÖVP. „Die freiheitlichen Pläne schießen weit übers Ziel hinaus. Diese sind für unsere kleinstrukturierten Familienbetriebe nicht umsetzbar.“ Auch seien bei Umsetzung noch strengerer Auflagen höhere Importe von Fleisch, Milch oder Eiern zu befürchten. Hechenberger: „Genau solche Vorstöße zeigen jedoch, was die Bäuerinnen und Bauern der FPÖ bedeuten.“

Rosenkranz forderte bei der Konferenz der Tierschutz-Landesräte unter an-

derem ein Ende von Langstrecken-Tiertransporten. Österreich solle damit anfangen. „Dabei haben wir gerade erst eine Novelle der ohnehin strengen Tiertransportverordnung umgesetzt. Diese ist mit 20. September in Kraft getreten“, erinnert Hechenberger. Das bedeute auch weiterhin Planungssicherheit für die Viehzüchter. „Damit ist weiterhin ein Transport von heimischem Zuchtvieh in Drittstaaten der EU möglich.“ Von der Türkei bis Algerien oder Marokko werde dieses zum Herdenaufbau benötigt, führt Hechenberger ins Treffen.

Eine weitere Forderung von Rosenkranz betrifft gesetzliche Verschärfungen bei Tierhalteverböten. Sie habe sich bei Gesundheitsminister Johannes Rauch für die Möglichkeit eines sofortigen Tierhalteverbots im Falle von Beanstandungen am Betrieb ausgesprochen, ließ Rosenkranz wissen.

Hechenberger kontert: „Das ist nur noch absurd. Anstatt Bäuerinnen und Bauern helfend zur Seite zu stehen, droht man ihnen mit

dem sofortigen Verbot der Tierhaltung, wenn diese etwa von einschlägigen Gruppierungen medial in ein schlechtes Licht gerückt wird. Da machen wir nicht mit.“

„FPÖ tritt unsere tierhaltenden Betriebe mit Füßen.“

JOSEF HECHENBERGER

Der Ansatz der ÖVP laute dagegen „zu beraten, statt zu strafen“. Der Bauernbund-Politiker: „Das sollte der FPÖ ebenso ein Anliegen sein – zumindest, wenn sie es wirklich ernst meint mit dem Tierschutz. Und wenn ihr auch die Zukunft unserer Bäuerinnen und Bauern ein Anliegen ist.“ Die FPÖ macht aber nichts anderes, „als Unsicherheit und Unruhe zu stiften“, so Hechenberger. Österreich sei international in Sachen Tierschutz in der Nutztierhaltung ein Vorreiter. „Wir sehen jetzt andere Länder in der Pflicht, hier nachzuziehen“, ist Hechenberger überzeugt.

## GASTKOMMENTAR

SABINE KRONBERGER, CHEFREDAKTEURIN „WELT DER FRAUEN“  
sabine.kronberger@welt-der-frauen.at

### Wer nichts fordert, bekommt auch nichts

Wie kommt eine Bäuerin eigentlich in eine hörbare und sichtbare Rolle in der Öffentlichkeit? Sie braucht einen Hof, egal ob geerbt oder eingeheiratet. Sie muss sich in der Bäuerinnenorganisation im Ort engagieren – vom Tag der Milch in Schulen bis hin zum Kuchenverkauf und selten sogar bis in politische Verantwortung. Dabei steht sie vor dem eigenen Publikum am deutlichsten im Fokus: Bewirtschaftet sie den Hof? Oder ist sie „nur“ Betriebsführerin am Papier? Hat sie Kinder und geht hoffentlich keiner Arbeit außerhalb des Hofes nach? Lebt sie Tradition im Rahmen der sozialen Erwartung? Und trägt sie ihr Dirndl mit Stolz, wenn man sie für ein Foto mit einer Männerrunde braucht? Sie darf sichtbar sein, aber nicht zu viel. Sie soll die Werte der bäuerlichen Zunft verkörpern, aber nicht zu laut sein. Sie soll

gegen das Gendern sein, denn „sie kennt ihren Wert, auch ohne extra begrüßt zu werden“. Wenn Männer-runden Frauen-Witze reißen, soll sie mitlachen. Und sie soll sich bitte auch zur Verfügung stellen, wenn Medien zum Weltlandfrauentag am 15. Oktober Platz machen. Wenn sie dann interviewt wird, soll sie über „Schule am Bauernhof“, Gütesiegel oder Direktvermarktung sprechen. Nur bloß keine wirtschaftlichen Fakten oder Forderungen nach einer den Männern äquivalenten Frauenzahl in Gremien.

Was hier pointiert notiert ist, findet noch immer statt. Doch Simone de Beauvoir hatte schon damals einen zeitlos gültigen Satz parat: „Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen – sie bekommen auch nichts“. Und schloss damit die Bäuerinnen bestimmt nicht aus.





Neben der wirtschaftlichen Tragfähigkeit eines Betriebes ist speziell für die junge Generation die zu erwartende Arbeitsbelastung ein wichtiges Entscheidungskriterium, also die „Work-Life-Balance“.

# Stirbt der Haupterwerb aus?

BERNHARD WEBER

Die genannten Zahlen ergab eine Telefonumfrage unter mehr als 1.500 Bäuerinnen und Bauern. Sie alle bewirtschaften mindestens fünf Hektar oder wenn Wein-, Obst- oder Gemüsebau mindestens einen Hektar. Befragt wurden diese im Dezember vergangenen Jahres von einem Meinungsforschungsinstitut für das Projekt „Vision 2028+“ des Landwirtschaftsministeriums.

Aktuell gibt es in Österreich rund 87.000 landwirtschaftliche Betriebe, basierend auf den Daten des AMA-Mehrfachantrages. Davon werden laut der vorliegenden Erhebung fast die Hälfte (46 %) oder 40.000 Höfe im Haupterwerb geführt. Je nach Betriebstyp (befragt wurde nach dem

In den kommenden zehn Jahren wird die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 15 Prozent, die der Haupterwerbsbetriebe sogar um 22 Prozent zurückgehen. Damit dürfte die Zahl der Haupterwerbsbauern bis 2033 auf rund 31.000 schrumpfen, so die Prognose.

„wichtigsten Betriebszweig“, Anm.) fällt der Haupterwerbsanteil bei der Aufteilung in Sparten recht unterschiedlich aus: Während drei Viertel (75 %) aller Schweine- und Geflügelhalter ihre Betriebe im Haupterwerb führen, sind es im Wein-, Obst- und Gemüsebau nur rund zwei Drittel (68 versus 66 %) und in der Milchproduktion nur sechs von zehn (61 %). Bei den Mutterkuhbetrieben wird dagegen nur jeder vierte im Haupterwerb geführt.

### Strukturwandel geht weiter

Die Betriebsführer wurden in der Studie der KeyQuest

Marktforschung auch zur voraussichtlichen Bewirtschaftungsart in zehn Jahren, also 2033, befragt. Hier zeigt sich, dass der Strukturwandel in etwa mit der Geschwindigkeit der vergangenen zwei Jahrzehnte weitergehen wird. In diesem Zeitraum haben jedes Jahr 1,5 bis zwei Prozent der Betriebe ihre Produktion eingestellt. Die Befragung im Dezember 2023 ergab, dass 15 Prozent der Betriebsführer damit rechnen, dass ihr Hof im nächsten Jahrzehnt bis 2033 auslaufen wird. Damit würde die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe auf rund 74.000 schrumpfen.

Auch der Haupterwerbsanteil dürfte weiter

zurückgehen, von aktuell 46 auf etwa 42 Prozent, ergab die KeyQuest-Erhebung.

Besonders markant werde der Rückgang bei den Mutterkuhhaltern, Waldbauern, Rindermästern und Milchbauern ausfallen. Eher in Richtung Haupterwerb dürfte es lediglich im Obst- und Gemüsebau und generell bei Direktvermarktern gehen, wurde ermittelt.

### Mangelnde Rentabilität

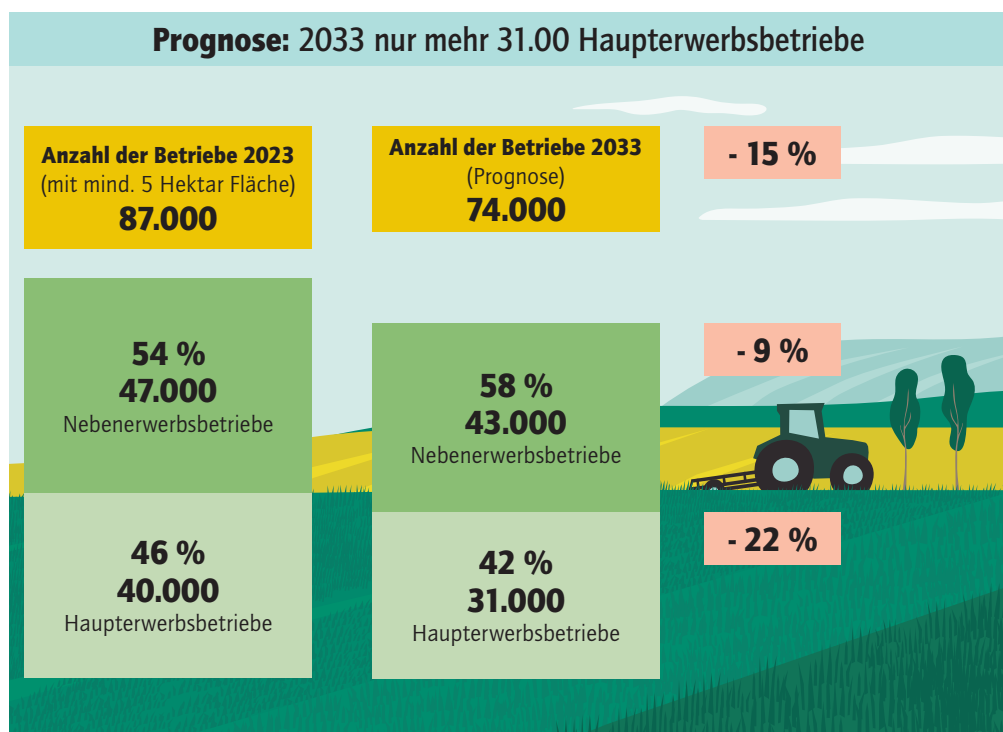
Als Hauptursache sowohl für eine Betriebsstilllegung als auch für den verstärkten Wechsel in den Nebenerwerb wurde eindeutig die „mangelnde Rentabilität“ genannt.

Als kritischer Punkt kristallisierte sich dabei die Hofübergabe heraus, kommentiert Johannes Mayr von KeyQuest die Zahlen. Viele potenzielle Hofnachfolger würden zwar Interesse an einer Betriebsübernahme haben. Fehle aber die wirtschaftliche Perspektive, blieben doch viele „lieber bei ihrem außerlandwirtschaftlichen Beruf“, so Mayr.

Neben der wirtschaftlichen Tragfähigkeit eines Betriebes sei speziell für die junge Generation die zu erwartende Arbeitsbelastung ein wichtiges Entscheidungskriterium, Stichwort „Work-Life-Balance“, also ein angestrebtes Gleichgewicht von Arbeits- und Privatleben. „Auch hier wiegen

die beruflichen Perspektiven außerhalb der Landwirtschaft, wenn es um die Entscheidung zur Übernahme oder Fortführung des Betriebes im Haupterwerb geht“, so der Meinungs- und Marktforscher.

Mayr empfiehlt daher allen Landwirten, „in Zukunft noch stärker darauf zu achten, tragfähige Geschäftsmodelle für ihren Betrieb zu entwickeln. Vor allem junge Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer brauchen Unterstützung bei der Entwicklung wirtschaftlicher und zukunftsweisender Betriebskonzepte.“ Diese könnten auch von außerhalb der etablierten Beratungsstrukturen kommen, etwa von Handelsunternehmen oder Lebensmittelproduzenten. „Am besten von jenen, die auf verlässliche Lieferanten hochwertiger Agrarprodukte angewiesen sind“, so Mayr.



GRAFIK: BZ/MERL; ILLUSTRATION: OLGA STRELNIKOVA- STOCK.ADOBE.COM

QUELLE: KEYQUEST MARKTFORSCHUNG

Wenige Betriebstypen mit überwiegend Haupterwerb				
Betriebstyp (nach dem primären Betriebszweig)	Anzahl der Betriebe 2023	Anteil der Betriebe im Haupterwerb in % (2023)	Anteil der Betriebe im Haupterwerb in % (Prognose 2033)	Veränderungen in %
ALLE BETRIEBE	87.000	46	42	-4
Milchkühe	21.800	61	55	-6
Rindermast	7.000	30	24	-6
Mutterkuhhaltung	9.600	24	15	-9
Schweinehaltung	4.400	75	73	-1
Geflügelhaltung	2.600	77	73	-3
Andere Tiere	5.200	29	28	-1
Marktfruchtbau	14.800	45	44	-1
Obst-/Gemüsebau	2.600	66	75	10
Weinbau	4.400	68	64	-4
Direktvermarktung	3.500	36	39	3
Urlaub am Bauernhof, Heuriger	2.600	38	37	-2
Forst	7.000	28	19	-9
Andere Betriebszweige	3.500	24	23	-1

GRAFIK: BZ/MERL

QUELLE: KEYQUEST MARKTFORSCHUNG

Nachdem die Agrarmärkte der Union in den vergangenen Jahren schwere Schocks und eine hohe Volatilität bei Menge und Preisen erlebt haben, gibt es positive Anzeichen für eine Stabilisierung. Die Inputkosten sind in den vergangenen Monaten stetig gesunken und die Lebensmittelinflation ist auf ein moderates Niveau zurückgekehrt. Zudem deuten das allgemeine wirtschaftliche Umfeld und die Lebensmittelpreise auf eine mögliche Verbesserung der Nachfrage nach Agrarprodukten in den meisten Sektoren hin.

Dennoch bleiben die Aussichten mit einem hohen Maß an Unsicherheit behaftet, die mit Wetterereignissen, geopolitischen Konflikten sowie Tier- und Pflanzenkrankheiten zusammenhängt. Ein dieser Tage von der EU-Kommission veröffentlichter Herbstbericht über die kurzfristigen Aussichten für die EU-Agrarmärkte stellt die neuesten Trends und Aussichten für die wichtigsten Agrarmärkte vor.

Laut Angaben der EU-Kommission zeigen die Agrarmärkte Anzeichen einer Stabilisierung. Die Lebensmittelinflation ist zurückgegangen, die Lebensmittelpreise sind zuletzt für die meisten Produkte relativ stabil geblieben (wenn auch im Vergleich zu 2020 im Durchschnitt um ein Drittel oder 32 % höher). Ein Anstieg der Nachfrage nach Agrar-Erzeugnissen könnte durch das erwartete BIP-Wachstum in der EU und eine stetige moderate Inflation unterstützt werden. Seit dem Frühjahr hat sich die ungünstige Witterung als häufiger und schädlicher erwiesen, was sich auf die Produktion und die Qualität der wichtigsten Ackerkulturen auswirkt.



Eine kurzfristige Prognose für die Entwicklung der Agrarmärkte in der EU fällt positiv aus.

### Getreide

Die Getreideerzeugung in der EU wird für 2024/25 auf 260,9 Mio. Tonnen geschätzt. Sie liegt damit etwa 7 Prozent unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Das wäre die niedrigste Ernte der vergangenen zehn Jahre. Als Gründe dafür gelten ungünstige Witterungsbedingungen und zum Teil die Verringerung der Anbauflächen. Die am stärksten betroffenen Kulturen sind Weichweizen und Mais, während die Produktion von Hafer, Gerste und Hartweizen zunimmt.

### Zuckerrüben

Die EU-Zuckererzeugung wird 2024/25 um bis zu 1 Mio. Tonnen steigen. Die Anbaufläche wurde vor dem Hintergrund rekordverdächtig hoher Zuckerpreise ausgeweitet.

### Ölsaaten

Die Ölsaatenerzeugung in der EU wird für 2024/25 auf 29,7 Mio. Tonnen (-8 %) ge-

schätzt. Sie wird auf eine Verringerung der Rapsanbaufläche und ungünstige Witterungsbedingungen für Sonnenblumen zurückgeführt. Dagegen wird die Sojamerge

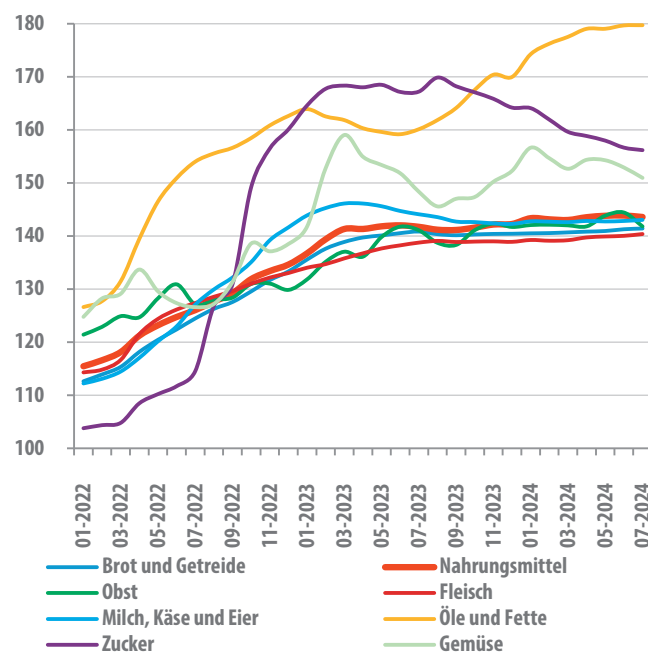
voraussichtlich um 8 Prozent steigen (13 % über dem Fünfjahresdurchschnitt), weil zuletzt wieder mehr Soja angebaut wurde (+11 %). Indes ist der Verbrauch von Pflan-

zenölen in der EU weiterhin rückläufig (-14 % unter dem Fünfjahresdurchschnitt). Und nach zwei Jahren mit niedriger Produktion und Rekordpreisen dürfte die Olivenölherzeugung bald wieder ein durchschnittliches Niveau von 2 Mio. Tonnen erreichen.

### Wein, Obst, Gemüse

Erwartet wird, dass die Weinerzeugung in der EU im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgeht und um 7 Prozent unter dem Fünfjahresdurchschnitt bleibt, während der Verbrauch weiterhin rückläufig ist. Auch die Weinausfuhren sind rückläufig. Der Bericht wirft auch einen genaueren Blick auf Äpfel, Orangen, Pfirsiche und Nektarinen sowie Paradeiser, die ebenfalls von verschiedenen Wetterereignissen betroffen waren. Da sich die Lebensmittelinflation stabilisiert, sollten sich auch Absatz und Verbrauch von frischem Obst und Gemüse in naher Zukunft erholen.

## VERBRAUCHERPREISINFLATION EU



GRAFIK: BZ/MERL

QUELLE: DG AGRICULTURE/RURAL DEVELOPMENT



Im ersten Halbjahr 2024 stieg der Absatz von Eiern um 5,3 Prozent auf 426,5 Millionen Stück.

## Heuer wieder rege Nachfrage nach Eiern

Österreichs Konsumenten haben zuletzt häufiger zum Ei gegriffen. Im Lebensmitteleinzelhandel gingen im ersten Halbjahr 2024 rund 426,5 Millionen Stück über die Theke; das waren 5,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Wert der Eierverkäufe legte um 6,1 Prozent zu.

Gut die Hälfte (56 %) der Eier stammt aus der Bodenhaltung von Legehennen. Das teilte die Agrarmarkt Austria (AMA) Marketing

zum Welt-Ei-Tag am 10. Oktober mit.

Laut AMA-Marketing werden hierzulande derzeit etwa 7,3 Millionen Legehennen gehalten. Ein Fünftel der Hennen und damit der Eierproduktion entfällt auf die Freilandhaltung. Ein vergleichsweise kleiner Anteil, nämlich 953.000 Legehennen, lebt auf Biohöfen. Die Haltung von Legehennen in ausgestalteten Käfigen ist in Österreich seit Anfang 2020 verboten.

Laut jüngster Statistik wurden in Österreich 2023 insgesamt rund 2,27 Milliarden Eier konsumiert. Das entspricht einem Pro-Kopf-Konsum von 248 Stück. Zehn Jahre zuvor waren es um 13 Eier weniger (235). Europaweit konsumieren nur die Dänen mehr Eier pro Kopf und Jahr.

Österreich hat bei Eiern einen Selbstversorgungsgrad von rund 90 Prozent, muss also Eier importieren, vor allem aus Deutschland.

## Für Österreicher zählen bei Brot Regionalität und Qualität

Anlässlich des dieswöchigen Tages des Brotes am 16. Oktober veröffentlichte die Agrarmarkt Austria aktuelle Zahlen und Umfragedaten.

Fest steht: Brot ist ein fixer Bestandteil der österreichischen Esskultur. „Im ersten Halbjahr 2024 konnte Brot und Gebäck sowohl beim Umsatz als auch beim Absatz zulegen“, teilte die AMA-Marketing mit.

Welches Brot und Gebäck bei den Österreicherinnen und Österreichern punktet, weiß das repräsentative Haushaltspanel Roll-AMA, für das 2.800 Haushalte ihre Lebensmitteleinkäufe dokumentieren.

So kauften Österreichs Konsumentinnen und Konsumenten im ersten Halbjahr 2024 mehr Brot und Gebäck (+2,7 Prozent) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Und gaben dafür auch

um vier Prozent mehr aus (knapp 555 Mio. Euro), davon gut die Hälfte für Brot (288 Mio. Euro). Knapp 60 Prozent kaufen ihr Brot und Gebäck im Supermarkt. Bio spielt bei Gebäck eine größere Rolle als bei Brot.

Was den Österreicherinnen und Österreichern beim Brot besonders wichtig ist, wurde auch in einer qualitativen Studie erhoben. Je nach Region und Tradition gibt es unzählige Brotsorten. Roggenbrot gehört generell zu den beliebtesten Brotsorten der Befragten. Ältere Menschen bevorzugen häufig dunklere Brotsorten, während Jüngere eher zu helleren Varianten wie Toast oder Weißbrot tendieren.

Auch gehen die Befragten davon aus, dass das Getreide

### Milchprodukte

Das Milchangebot in der EU wird den Prognosen zufolge im Jahr 2025 geringfügig steigen. Unter der Annahme normaler Witterungsbedingungen wird erwartet, dass der kontinuierliche Rückgang des Milchkuhbestandes (-0,7 %) durch steigende Milchmengen (+1 %) ausgeglichen wird.

Auch die EU-Käseproduktion könnte im kommenden Jahr 2025 weiter ansteigen, die Ausfuhren von EU-Käse könnten von wettbewerbsfähigen Preisen profitieren. Die Konsumentennachfrage nach Milcherzeugnissen bleibt jedoch verhalten. Immerhin hat der Preis für Butter zuletzt aufgrund des knappen Angebots und einer stabilen Nachfrage deutlich angezogen.

### Fleischerzeugnisse

Der Rückgang der EU-Rindfleischproduktion wird für 2025 mit voraussichtlich 1 Prozent prognostiziert. 2024 ist auch der Pro-Kopf-Verbrauch von Rindfleisch in der EU um 1,7 Prozent auf 9,6 Kilogramm gesunken.

Schweinefleisch wird heuer in der EU voraussichtlich etwas mehr (+0,5 %) erzeugt und 2025 eher stagnieren. Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest stellen weiterhin ein Risiko für die Produktion dar. Der Pro-Kopf-Verbrauch in der EU dürfte sich im kommenden Jahr auf 30,9 Kilogramm stabilisieren.

Im Gegensatz dazu hat der EU-Geflügelsektor im laufenden Jahr 2024 recht gute Marktaussichten mit einem Produktionswachstum von 4 Prozent und einem erwarteten Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügel in der EU von 25,2 Kilogramm.



### AMA-Gütesiegel gibt Orientierung

Das neue AMA-Gütesiegel für Brot und Gebäck wird daher laut der Studie als wichtiges Zeichen und Orientierungshilfe für Qualitätsstandards gesehen. „Aspekte wie Regionalität, Qualität, Nachhaltigkeit und Natürlichkeit sind wichtige Kaufkriterien, die mit dem AMA-Gütesiegel auf einen Blick erkennbar sind“, so Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing.

Und die AMA-Gütesiegelqualität ätsgemeinschaft wächst: Mit der diesjährigen Ernte waren mehr als 6.600 Ackerbaubetriebe an Bord.

# Gemeinsame Agrarpolitik nach 2027 braucht „Evolution statt Revolution“

Bis zum Jahreswechsel hat Ungarn den Vorsitz im Rat der Europäischen Union inne. Bei einer Podiumsdiskussion in Wien diskutierten Bauernvertreter aus Österreich und Ungarn die gesetzten Schwerpunkte der Magyaren und deren Auswirkungen auf Europas Bauern. Auch was man sich hier wie dort von der nächsten GAP wünscht, wurde debattiert.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Die Landwirtschaft hat in unserem östlichen Nachbarland Ungarn einen hohen Stellenwert. Gut 58 Prozent der Landesfläche werden agrarisch genutzt. Die regierende rechtskonservative Fidesz-Partei unter Ministerpräsident Viktor Orban will die Produktivität ihrer Agrarbranche weiter steigern. Konkret soll sie bis 2030 um das Eineinhalbfache wachsen und einen Exportwert von 15 Mrd. Euro einbringen (+50 %).

Das lässt man sich in Budapest auch einiges kosten, wie Agrarminister István Nagy im Frühjahr erklärte: 2023 wurden umgerechnet 3,4 Mrd. Euro an Subventionen an Ungarns Landwirte ausbezahlt.

Wenig verwunderlich, dass Ungarn eine „bäuerlich orientierte Landwirtschaft“ (neben Eindämmung der Migration und einer „leistungsorientierten Erweiterungspolitik“) als eine ihrer sieben Schwerpunkte für ihre derzeitige EU-Ratspräsidentschaft formulierte. Den noch bis zum Jahreswechsel andauernden EU-Vorsitz nahm Ungarns Botschafterin in Österreich, Edit Szilágyiné Bátorfi, nun zum Anlass, um zu einer Podiumsdiskussion in die Ungarische Botschaft in der Bankgasse in Wien zu laden.

Dort debattierten LK Burgenland-Präsident Nikolaus Berlakovich und Johannes Fankhauser, Sektionschef Landwirtschaft im Agrarministerium, mit Oszkár Ökrös, Ungarns Vize-Staatssekretär für internationale Beziehungen im Landwirtschaftsressort, über die Wettbewerbsfähigkeit und die Perspektiven der EU-Landwirtschaft.

## Belastung der Bauern „von außen und innen“

„Unsere Ratspräsidentschaft fällt in eine schwere Zeit, speziell was den Agrarsektor betrifft“, meinte Ökrös eingangs. Er betonte weiters, dass sich seine Regierung auf nationaler Ebene schon seit Jahren um die Bauern bemühe: „Seit 2010 sind wir in der Regierung. Seit damals ist das Bruttoeinkommen unserer Landwirte um zwölf Prozent gestiegen.“

Derzeit aber sehen sich Ungarns Bauern in der EU mit „Gefahren von außen und innen“ konfrontiert, die es „auszugleichen“ gelte, so Ökrös: „Sie müssen Produktionsauflagen erfüllen und zugleich mit Drittstaaten konkurrieren, die solche nicht haben.“



Ungarische Steppenrinder im grenzüberschreitenden Nationalpark Neusiedlersee sind ein Beispiel einer gelungenen Kombination aus agrarischer Nutzung, Erhalt der Kulturlandschaft und Naturschutz.

Hier stimmte auch Nikolaus Berlakovich zu. Der Burgenländer ist seit Kurzem Vizepräsident der EU-Dachorganisation der Bauernverbände COPA. „Ungarn hat eine besondere Position in der EU, aber hier werden wir gerne unterstützen.“

„Bauern müssen Auflagen erfüllen und zugleich mit Drittstaaten konkurrieren, die solche nicht haben.“

OSZKÁR ÖKRÖS,  
VIZE-STAATSSEKRETÄR

Die massiven Bauernproteste heuer hätten gezeigt, dass es eine „bauernorientierte Agrarpolitik“ brauche.

## EU-Erweiterung ohne Ukraine

Einen möglichen Lösungsansatz macht Oszkár Ökrös in einer zeitnahen EU-Erweiterung am Westbalkan aus. „Das ist eine Priorität unserer beiden Länder“, hielt er fest. Damit wäre dem Ungarn zufolge nämlich auch den Bauern geholfen. Noch seien die Staaten am Westbalkan zwar Drittländer, aber faktisch schon Teil des europäischen Marktes, ohne aber die strengen Auflagen einhalten zu müssen.

Gefragt, ob all dies auch für die Ukraine gelte, die seit heuer ebenso einen offiziell-

len Beitrittskandidatenstatus habe, meinte Nikolaus Berlakovich: „Aus Sicht der COPA ist ein Beitritt der Ukraine in die EU schwer vorstellbar, zumal die Finanzierungsfrage noch völlig offen ist.“ Eine Annäherung könne demnach nur schrittweise erfolgen. Bis dahin bestehe noch „Diskussionsbedarf“.

## Gelebte Renaturierung

Allen Diskutanten in der Botschaft ein Dorn im Auge schien das im August in Kraft getretene Renaturierungsgesetz. Den übergeordneten Green Deal wollen die Ungarn ebenfalls noch unter ihrer Präsidentschaft zum Thema machen.

Dabei habe man nichts gegen Naturschutz einzuwenden, im Gegenteil. „Der grenzüberschreitende Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel zeigt: Wir renaturieren seit Jahrzehnten“, erklärte etwa Berlakovich. Tatsächlich besteht das 300 Quadratkilometer große Naturschutzgebiet in seiner jetzigen Form schon seit 30 Jahren, nämlich seit 1994.

Ungarn stellte gut zwei Drittel der Fläche auf seinem Staatsgebiet schon drei Jahre davor unter Schutz. Seither werden grenzüberschreitende Monitoring-Maßnahmen organisiert. Seit dem Jahr 2001 darf sich das Areal auch UNESCO-Welt-

naturerbe nennen. Auch Sektionschef Johannes Fankhauser goutiert derartige Projekte, merkte im Hinblick auf die Brüsseler Renaturierungspläne jedoch an: „Zuletzt hatte man den Eindruck, manche Politiker wollen aus ganz Europa einen Nationalpark machen.“ Und Ungarns Agrarvertreter ergänzte: „Ja, der Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen. Eine Anpassung daran darf aber nicht auf Kosten der Wirtschaftlichkeit erfolgen.“

## Zahlreiche Forderungen für die neue GAP

Unisono einer Meinung waren alle Diskutanten, dass es für zunehmende Auflagen für Bauern auch entsprechend mehr Geld in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) brauche. Daher plant Ungarn auch noch in dieser Periode, die GAP-Pläne für die Zeit nach 2027 aufs Tapet zu bringen. „Es geht uns nicht um Revolution, sondern um Evolution der GAP“, formulierte es Ökrös salopp. Fankhauser pflichtete ihm bei und nannte Stabilität als „Schlüssel für eine funktionierende Agrarpolitik“. Dennoch werde es etwa ein praxisorientiertes Kontrollwesen brauchen. „Bauern müssen mit am Verhandlungstisch sitzen“, brachte es der Agrarbeamte auf den Punkt.

Diesbezüglich scheinen Ungarns Landwirtschaftsvertreter wohl Wort zu halten, wie eine Recherche des Online-Mediums „Table-Briefings“ zeigt. Der Redaktion liegt ein Erklärungsentwurf des EU-Agrarministerrats vor, der bei dessen nächstem Treffen schon kommende Woche beschlossen werden könnte. Darin bekennen sich die Agrarminister zu den zwei Säulen der bestehenden GAP als unabhängiges Förderinstrument der EU. Zugleich fordern sie „mehr Flexibilität und weniger bürokratische Hürden“ ein.

## Neue Blauzungen-Variante in den Niederlanden

In den Niederlanden ist am 10. Oktober ein neuer Serotyp der Blauzungenkrankheit (BTV) publik geworden. Während über Europa eine BTV-Welle der Virusstämme 4,8 und 3 rollt, wurden nahe Utrecht zwei Fälle des Serotyps 12 dokumentiert.

Auf den betroffenen Betrieben wurden ein Schaf, eine Kuh und ihr Kalb positiv getestet. Medienberichten zufolge ist dies das erste gesicherte Auftreten des genannten Stamms in Europa. Anderswo, etwa in Australien, seien diese aber weit verbreitet.

Das niederländische Landwirtschaftsministerium

hat weitere Untersuchungen beauftragt, „um die Situation zu bewerten und die Ausbreitung von BTV-12 zu kartieren“. Die veterinärmedizinische Abteilung der Universität Wageningen wurde aufgefordert, mehr als 1.400 Proben, die seit dem 1. September eingereicht wurden, nochmals speziell auf diesen Stamm zu untersuchen. Gegen BTV-12 gibt es derzeit noch keinen wirksamen Impfschutz.

In Österreich grassieren derzeit die Virusvarianten 3 und 4. Die AGES meldete diese Woche bisher 55 bestätigte Ausbrüche in Vorarlberg, Steiermark, Kärnten und Tirol.



Gegen den Serotyp 12 gibt es noch keinen Impfstoff.

## Europas Milchviehherden schrumpfen

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, meldet in seiner Frühjahrs-erhebung erneut sinkende Milchviehbestände in der EU. In 13 Mitgliedstaaten, von denen den Statistikern Daten vorlagen, nahmen die Kuhzahlen bis Juni dieses Jahres um 2,3 Prozent auf nur noch 17,8 Mio. Milchkühe ab. Unter den untersuchten Ländern, welche insgesamt 89 Prozent der EU-Bestände halten, findet sich etwa Italien. Dort schrumpften die Herden am meisten, nämlich um 5,7 Prozent.

Beim größten Milcherzeuger der EU, Deutschland, wurde ebenso kräftig abgestockt. Der Kuhbestand schrumpfte um 2,8 Prozent

auf rund 3,7 Mio. Tiere. Frankreich reduzierte als Nummer zwei im EU-Ranking um 2 Prozent auf etwa 3,1 Mio. Kühe. Um denselben Prozentsatz verkleinerten auch die holländischen Milchbauern ihre Herden. Selbst Irland, wo die Bestandszahlen über mehr als zehn Jahre kontinuierlich stiegen, meldete einen Abbau um 1,4 Prozent.

Stabiler entwickelte sich die Kuhzahl in Polen, wo mit 2,19 Mio. Tieren fast gleich viele wie ein Jahr zuvor gemeldet wurden. Ein einziger der 13 Staaten verzeichnete eine wachsende Rinderpopulation, nämlich Rumänien. Dort werden Stand Juni 1,09 Mio. Kühe gemolken.

## Gute Olivenernte erwartet

Nach zwei dürrebedingten Missernten dürfte die spanische Olivenernte und damit auch die Olivenölerzeugung heuer wieder steigen.

Wie Agra-Europa unter Berufung auf eine Schätzung des Landwirtschaftsministeriums in Madrid berichtet, sollen heuer 1,26 Millionen Tonnen Olivenöl erzeugt werden. Das wären etwa die Hälfte (48 %) mehr als im Vorjahr. Damit würde auch der langjährige Produktionsdurchschnitt um 4 Prozent übertroffen.

Spanien meldete heuer wüchsige Witterungsbedin-

gungen für die Olivenproduktion, die nach einer kräftigen Blüte einen guten Fruchtansatz ermöglichten. Nun müsse es bis Erntebeginn noch ausreichend regnen. Die Ernte läuft Ende Oktober an.



Nach Dürre wieder gute Erträge.



Fankhauser, Ökrös und Berlakovich forderten mehr Praxisnähe.

MÄRKTE & PREISE

RINDER

Woche 42/'24 - 14. bis 20. Okt.	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	4,87	+0,05
Kalbin	4,53	+0,03
Kuh (R2/3)	3,43	=
Schlachtkälber (R2/3)	7,15	+0,10

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Qualitäts- und Mengenzuschläge  
Quelle: Österreichische Rinderbörse GmbH

**Jungtiere knapp, Kühe ausgeglichen** Auf den Schlachtrindermärkten der EU ist die Situation positiv. In Deutschland ziehen die Jungstiernotierungen erneut an. Am heimischen Markt sind Jungtiere eher knapp. Aufgrund der guten Nachfrage im Inland und auch im Export konnten Basispreise und AMA-Gütesiegelzuschläge nochmals angehoben werden. Auch bei Schlachtkalbinnen und Kälbern waren Preisverbesserungen möglich. Der Schlachtkuhmarkt ist derzeit relativ ausgeglichen und die Preise sind somit stabil.

Werner Habermann, ARGE Rind

SCHWEINE

Woche 41/42 - 10. bis 16. Okt.'24	(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung 2,06	(-0,05)
Zuchten	Notierung 1,30	(-0,03)

Berechnungsbasis 56 % MFA, Normgewichtsband 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt.  
Quelle: Österreichische Schweinebörse

Woche 42/'24 - 14. bis 20. Okt.	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel OÖ, NÖ, Stmk.	3,45	-0,10

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt., vor Mengentaffel  
Quelle: Ö-PIG-Notierungspreis der Ferkelringe

**Vermittlungen als „Ferkelventil“** EU-Ferkelmarkt ausgeglichen, die heimische Notierung aber unter Druck: Diese seltene Marktconstellation hat ihre Begründung in hierzulande von Woche zu Woche starken Schwankungen bei Angebot und Nachfrage. In Summe gesehen haben diese Marktverhältnisse vergangene Woche keine vollständige Markträumung zugelassen. Im Zusammenwirken mit der Preisreduktion bei heimischen Schlachtschweinen wurde die Ö-PIG-Notierung um 10 Cent auf 3,45 Euro/kg zurückgenommen.

Johann Stinglmayr, VLV

HOLZ

Leitsortimente ziehen etwas an

Die Sturm-, Schnee- und Regenereignisse Mitte September haben Schäden am Baumbestand und an der forstlichen Infrastruktur verursacht. Betroffen sind vor allem Regionen in der Steiermark und in Niederösterreich. Vom angefallenen Schadholz geht bei Sägerundholz jedoch kein Angebotsdruck aus. Dank der Winterruhe des Borkenkäfers besteht kein Zeitdruck bei der Aufarbeitung. Wo Schäden an den Forststraßen zu beheben sind, wird der Schadholzanfall erst verzögert marktwirksam.

Mit **Nadelsägerundholz** ist die Sägeindustrie meist ausreichend bevorratet, dennoch belebt sich aktuell die Nachfrage. In Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg sind leichte Preissteigerungen durchsetzbar. Das Leitsortiment Fichte A/C 2b+ erzielt österreichweit zwischen 90 und 110 Euro/FMO. Für die Kiefer wurden aus dem Burgenland, aus Oberösterreich und aus der Steiermark leichte Preissteigerungen gemeldet. Lärchenholz wird bei stabilem Preisniveau rege nachgefragt, der Bedarf übersteigt das Angebot.

Die Standorte der Papier-, Platten- und Zellstoffindustrie sind sehr gut mit **Nadelindustrierundholz** bevorratet. Wegen des kalamitätsbedingt gestiegenen Angebotes stockt mancherorts aber die Zufuhr. Die Preise sind noch stabil. Auch Buchenfaserholz wird zu stabilen Preisen nachgefragt.

Am **Energieholzmarkt** sorgen hohe Lagerstände meist noch aus der Vorsaison für eine nur sehr verhaltene Nachfrage. Mengen außerhalb von Langfristverträgen sind kaum zu vermarkten. Eine Belebung wird erst im Laufe der kommenden Heizsaison erwartet. Auch der Brennholzmarkt ist aktuell gesättigt. Teilweise werden Lager zu „Schleuderpreisen“ geräumt.

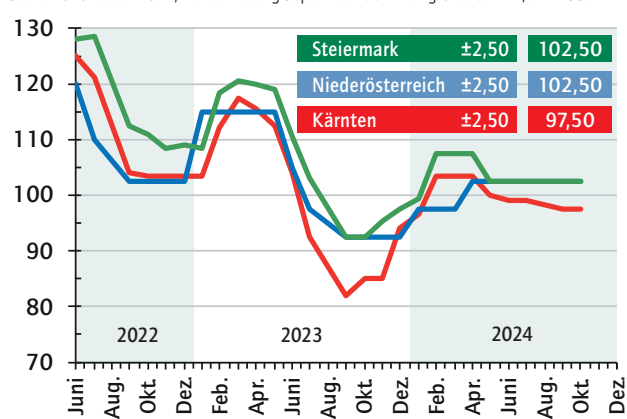
Die kommenden Monate sollten genutzt werden, um angefallenes Schadholz aufzuarbeiten, sodass für die nächste Borkenkäfersaison kein bruttaugliches Material zur Verfügung steht.

LK ÖSTERREICH

HOLZMARKT

Fj/Ta-Blochholz A,B,C 2b, frei Straße (Euro/FMO)

Stand 15. Oktober 2024, Preiserhebung September bis Anfang Oktober '24; exkl. USt.



BAUERNZEITUNG QUELLE: LK ÖSTERREICH



FOTO: MERKELAWH - STOCK.ADOBE.COM

Hohe Bestände an Schalenwild beeinträchtigen die gesunde Entwicklung der Waldverjüngung.

# Das Verbissproblem bleibt auf der Tagesordnung

Die Schäden durch Wildverbiss haben zugenommen. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle Wildschadensbericht für das Jahr 2023. Der alljährlich vom Landwirtschaftsministerium erstellte Bericht gibt auch Hinweise auf Verbesserungsmaßnahmen.

HANS MAAD

**W**aldverjüngung und Wildbestand in Einklang bringen: Der jährliche Wildschadensbericht gibt Auskunft darüber, wie weit diese Zielsetzung erreicht ist. Laut Bericht für das Jahr 2023 ist das Ziel etwas weiter in die Ferne gerückt.

Demnach ist in Österreichs Wäldern der Anteil der verjüngungsnotwendigen Waldflächen mit Wildschäden von 37 auf 40 Prozent angestiegen. Der Schutzwald sei dabei stärker betroffen als der Wirtschaftswald. Insgesamt seien 1,33 Millionen Hektar Wald verjüngungsnotwendige Fläche. Davon weisen laut Bericht nun 40 Prozent oder 535.000 Hektar Wildschäden auf. 115.000 Hektar davon entfallen auf Schutzwald.

## Der Bestand an Schalenwild ist zu hoch

Der Bestand an Schalenwild sei in vielen Gebieten auf einem hohen Niveau und für eine gesunde Entwicklung der Waldverjüngung zu hoch, heißt es im Bericht. Es bedürfe verstärkter Anstrengungen zur Verringerung der Wildschäden, um die rechtzeitige Verjüngung der Schutzwälder, die Wiederaufforstung geschädigter Wälder, die Erhaltung der Funktionalität der Wälder und deren notwendige Anpassung an den Klimawandel nicht zu gefährden.

Bei den Schältschäden gebe es ein differenziertes Bild. Im Wirtschaftswald wurde eine Abnahme der Schältschäden festgestellt, allerdings auf hohem Niveau. Im Schutzwald nahmen die Schältschäden leicht zu und beeinträchtigen die Schutzwirkung des Waldes. Das am stärksten von Schäl-

tschäden betroffene Bundesland sei nach wie vor die Steiermark, gefolgt von Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

## Vielfalt an Ursachen

Für die Entstehung der Schäden nennt der Bericht eine Reihe von Gründen. Dazu zählen:

- überhöhte Schalenwildbestände,
- auch Fehler in der Wildfütterung,
- mangelnde Berücksichtigung der Bedürfnisse des Wildes bei der Waldbewirtschaftung,
- die Waldweide,
- und die Beunruhigung und Verdrängung des Wildes durch Tourismus, Siedlungstätigkeit oder Verkehr.

Durch die zunehmende Inanspruchnahme der Natur durch den Menschen werde der Lebensraum des Wildes

immer stärker eingeengt. Auch dies führe mangels Ausweichmöglichkeiten regional zu überhöhten Wildbeständen.

Um eine nachhaltige Verbesserung der Verbiss- und Schältschadensituation in Österreichs Wäldern zu erreichen, seien laut dem Bericht noch weitere zielgerichtete Aktionen zu entwickeln und umzusetzen. Konkret genannt werden folgende Maßnahmen:

**Jagd** Konsequente Umsetzung bzw. Einhaltung der Landesjagdgesetze (Jagdrecht ist Landessache), insbesondere was die Anpassung der Wilddichten an den jeweiligen Lebensraum betrifft. Stärkere Berücksichtigung der ökologischen Aspekte und Wechselwirkungen zwischen Flora, Fauna und dem Menschen in der jagdlichen Aus- und Weiterbildung wie

in der gängigen Jagdpraxis.

**Forstwirtschaft** Verstärkte Berücksichtigung der Bedürfnisse des Wildes und der Jagd bei der Waldbewirtschaftung; durch Biotopverbesserungen kann der Wald einen den Bedürfnissen der Wildtiere angepassten Lebensraum bieten. Im Objektschutzwald, Forcierung der Integration jagdbetrieblicher Aspekte, dazu zählen das Monitoring von Wildschäden, Maßnahmen für ein gesamtheitliches Wildtiermanagement und die Erstellung wildökologischer Pläne.

**Weide- und Landwirtschaft** Vermehrtes Augenmerk auf standortangepasste Bestockung der bestehenden Waldweiden. Was die Waldweide-Regulierungsprojekte betrifft, wird noch an der Klärung gearbeitet. Die dafür maßgebliche EU-Entwaldungsverordnung wurde kürzlich um ein Jahr aufgeschoben.

**Verwaltung und Politik** Konsequenter Vollzug der einschlägigen Rechtsmaterien, insbesondere des Jagd- und Forstrechts. So sind die Forstdienste gefordert, den sich aus der Verfassungsbestimmung des Forstgesetzes ergebenden Möglichkeiten zur Verbesserung der Wildschadenssituation besonderes Augenmerk zu schenken. Einen aktuellen Anhaltspunkt liefert das OÖ Jagdgesetz (siehe Infokasten). Einsatz öffentlicher Mittel nur dann, wenn der Erfolg der Maßnahmen nicht durch überhöhte Wildbestände gefährdet ist.

Ein nachhaltiger Erfolg sei nur durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich – Jagd, Forstwirtschaft, Verwaltung und Politik sowie Freizeit- und Erholungssuchende, heißt es im aktuellen Wildschadensbericht des Ministeriums.

## OÖ ABSCHUSSPLAN-VERORDNUNG

Einen Anhaltspunkt, wie sich das Zusammenwirken von Grundeigentümern, forstwirtschaftlichen Interessen und Jagd konstruktiv gestalten lässt, liefert die aktuelle Gesetzgebung des Landes Oberösterreich. Per 13. August bzw. 14. Oktober wurden im Land ob der Enns die das OÖ Jagdgesetz 2024 ergänzenden Verordnungen kundgemacht. Im Zusammenhang mit Wildeinfluss auf den Wald sind vor allem der neue Musterjagdvertrag und die Abschussplanverordnung zu erwähnen.

Der Musterjagdvertrag ermöglicht Zusatzvereinbarungen, wonach sich das Jagdpachtentgelt an der Vegetationsbeurteilung orientiert („Bonus-Malus-System“). Weiters kann auch die Beteiligung des Jagdpächters an Kosten und Arbeitsleistung für Schutzmaßnahmen gegen Wildschäden vereinbart werden.

Zentrales Element im OÖ Jagdgesetz ist die Abschussplanverordnung. Diese sieht in Zusammenarbeit mit dem Forsttechnischen Dienst des Landes die Erhebung des Wildeinflusses anhand von Vergleichs- und Weiserflächen vor. Gemäß einer „wirtschaftlich tragbaren Wilddichte“ ist auf dieser Grundlage ein Abschussplan zu erstellen, dessen Einhaltung verbindlich ist. Bewertet werden die Vergleichsflächen in einem dreistufigen System, wobei am besten die sogenannte „Einser-Jagd“ entspricht, wo „keine wesentliche Beeinträchtigung der Naturverjüngung durch Wildverbiss“ feststellbar ist. Die zulässigen Verbißanteile wurden in der neuen Abschussplanverordnung vor allem für Hartlaubbaumarten und Tanne abgesenkt. Bei der „Einser-Jagd“ dürfen auf den Vergleichsflächen Hartlaubbaumarten zu höchstens 40 Prozent verbissen sein (bisher 50 %). Für Tanne gilt ein maximal zulässiger Verbißanteil von 30 Prozent (bisher 40 %).

www.oeljv.at

# Weniger Stickstoff im Schweinefutter schon die Umwelt und zahlt sich aus

Der optionale Zuschlag für „Stark N-reduzierte Fütterung bei Schweinen“ steht im ÖPUL im kommenden Antragsjahr einem breiteren Teilnehmerkreis offen. Neben der Prämie von 54 Euro/ha sprechen auch weitere Vorteile für die Umsetzung der Maßnahme.

THOMAS WALLNER

Effizient und kostensparend füttern und zugleich auch Luft und Wasser weniger zu belasten – diese Vorteile lassen sich durch eine Absenkung des Stickstoffgehalts in der Ration für Schweine aller Haltungskategorien erreichen. Im Umweltprogramm ÖPUL ist dafür im Rahmen der Maßnahme „Stark N-reduzierte Fütterung bei Schweinen“ ein Zuschlag von 54 Euro pro Hektar erzielbar.

## Zwei Möglichkeiten der Teilnahme

Im kommenden Antragsjahr wird die Maßnahme ausgeweitet. Zur Beantragung des optionalen Zuschlags gibt es zwei Möglichkeiten:

- die Teilnahme an der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“, wobei hier mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 2025 der optionale Zuschlag „Stark N-reduzierte Fütterung bei Schweinen“ auch für Flächen außerhalb der Gebietskulisse beantragt werden kann,

- die Teilnahme an der Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“. Hier kann der optionale Zuschlag für die „Stark N-reduzierte Fütterung bei Schweinen“ bundesweit beantragt werden. Es ist dabei wahlweise die bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle bzw. die Separierung am Betrieb angefallener Rindergülle oder die stark stickstoffreduzierte Fütterung von Schweinen durchzuführen, wobei auch beide Verfahren am Betrieb angewendet und gefördert werden können.

## Mehrfachantrag noch bis 31. Dezember

Die Prämie von 54 Euro je Hektar Acker wird unabhängig von Maßnahme und Gebietskulisse ausbezahlt. Eine Anmeldung ist im Rahmen des Mehrfachantrages ab 1. November bis spätestens 31. Dezember 2024 möglich.

Angepasste Fütterungstechniken leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Ammoniakemissionen sowie zur Reduktion von Treibhausgasen aus der Nutztierhaltung. Laut Information des Umweltbundesamtes geht man in der Österreichischen Luftschadstoffinventur derzeit davon aus, dass rund 30 Prozent der in Österreich gehaltenen Schweine mit



Schweinehalter, die an der ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger“ teilnehmen, können ab 2025 optional auch die Maßnahme „Stark N-reduzierte Fütterung“ beantragen.

## PHASENFÜTTERUNG

Die Stickstoff (N)-reduzierte Fütterung lässt sich am besten mit einer Phasenfütterung umsetzen. Der Idealfall wäre eine Multiphasenfütterung. Dabei werden zwei Futtermischungen laufend verschnitten, wobei eine für den Gewichtsbereich 30 bis 40 kg ausgelegt ist und die zweite für den Gewichtsbereich über 100 kg. Mit entsprechender Aminosäureergänzung sind die RP-Grenzwerte laut ÖPUL gut erfüllbar bzw. auch unterbietbar. Ist keine Phasenfütterung verfügbar, dann ist die Teilnahme am Modul „Stark N-reduzierte Fütterung“ grundsätzlich möglich, es braucht aber ein stark mit Aminosäuren ausgestattetes Mineralfutter, was wiederum die Futterkosten verteuert.

In der Ferkelaufzucht ist die stark N-reduzierte Fütterung auch mit der herkömmlichen Zweiphasenfütterung gut umsetzbar (Absetzfutter plus Aufzuchtfutter von 12 bis 30 kg). Optimal wäre eine dreiphasige Fütterung, bei der man ab 20 kg Lebendgewicht den RP-Gehalt noch leicht absenken könnte.

Bei den Zuchtsauen wäre eine zusätzliche Aufteilung des Trächtigkeitfutters in ein Futter für niedertragende Sauen (bis zur 12. Trächtigkeitswoche) und eines für hochtragende Sauen möglich.

Universalfutter gefüttert werden, 45 Prozent mit stickstoffreduzierten Rationen und nur rund 25 Prozent mit stark stickstoffreduziertem Futter. Somit ist in der Schweinefütterung noch ein hohes Potenzial für eine Steigerung der Stickstoffeffizienz vorhanden.

Laut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ist eine stickstoffreduzierte Fütterung in der Schweinehaltung vorteilhaft. Dies sei ein Ansatz „direkt am Tier“, was in weiterer Folge die N-Konzentration im anfallenden Wirtschaftsdünger und bei dessen Ausbringung redu-

zierte. Reduzierte N-Mengen im Kreislauf sind vorteilhaft für die Umwelt und senken insgesamt den Bedarf an importierten Eiweißfuttermitteln. Allerdings verursache die stark stickstoffreduzierte Fütterung im Vergleich zu üblichen Verfahren Mehrkosten, was den vorgesehenen Zuschlag auch rechtfertige.

Der optionale Zuschlag kann unter folgenden Bedingungen an die Betriebe ausbezahlt werden:

- Im jeweiligen Teilnahmejahr muss im Jahreschnitt mindestens eine GVE Schweine je Hektar Ackerfläche gehalten werden.

- Es müssen alle am Betrieb gehaltenen Schweine mit stark stickstoffreduzierten Rationen gefüttert werden, wobei die in der Tabelle angegebenen Rohproteingrenzen einzuhalten sind.

Zur Berechnung der Rohproteingehalte der Rationen sind die Ergebnisse von Futtermitteluntersuchungen zu verwenden. Alternativ dazu können für nicht untersuchte Futtermittel auch Standardwerte für Proteingehalte aus der Fachliteratur herangezogen werden, bei Fertigfuttermischungen sind die Proteingehalte gemäß Angaben des Futtermittelherstellers zu verwenden.

Im Falle einer Kontrolle ist die stark N-reduzierte Fütterung über Rezepturen nachzuweisen, wobei der Rohproteingehalt je Kilogramm Futtermittel (88 % TM) ausgewiesen sein muss (z. B. Ausdruck Fütterungscomputer, Berechnung Futtermittelfirma oder Officialberatung).

Im Fall einer Phasenfütterung muss es plausibel sein, dass diese technisch möglich ist und tatsächlich durchgeführt wird, etwa durch Beschriftung von Silos oder eine entsprechende Fütterungstechnik.

| DI Thomas Wallner, Boden.Wasser.Schutz.Beratung, lk OÖ |

## SO VIEL ROHPROTEIN\* IST ZULÄSSIG

Tierkategorie	Rohprotein im Durchschnitt	Rohprotein Höchstgrenze
Ferkel zwischen 8 und 32 kg	max. 166 g	-
Jung- und Mastschweine sowie Jungsauen nicht gedeckt ab 32 bis 60 kg	max. 157 g	max. 170 g
Mastschweine sowie Jungsauen nicht gedeckt ab 60 bis 90 kg	max. 157 g	max. 155 g
Mastschweine sowie Jungsauen nicht gedeckt ab 90 kg	max. 157 g	max. 150 g
Zuchtsauen tragend sowie Jungsauen gedeckt ab 50 kg	-	max. 125 g
Zuchtsauen säugend	-	max. 155 g
Eber ab 50 kg	-	max. 170 g

\* g/kg bei 88 % TM

BAUERNZEITUNG

QUELLE: AMA / INFORMATIONSLATT ÖPUL 2023, VORBEUGENDER GRUNDWASSERSCHUTZ – ACKER

## Aufzeichnungen effizient, einfach und rasch erledigen



Das Programm „ÖDüPlan Plus“ der LK OÖ ermöglicht die sichere Dokumentation sämtlicher Dünge- und Pflanzenschutzarbeiten.

Mit der Herbsterte und den abschließenden Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen im Jahr rücken die Aufzeichnungsverpflichtungen verstärkt in den Mittelpunkt. Dies gilt insbesondere für Betriebe, die an ÖPUL-Maßnahmen teilnehmen, sowie generell auch im Rahmen der Konditionalität.

## Dokumentation der Stickstoffdüngung

Es gilt die gesamtbetriebliche Dokumentation der Stickstoffanwendung spätestens bis 31. Jänner des Folgejahres. Betriebe mit Flächen in NAPV-Risikogebieten haben zusätzlich kulturartenbezogene Aufzeichnungen über die Bewirtschaftung (Düngung, Anbau, Ernte) sowie genaue Aufzeichnung zu Feldmieten innerhalb von 14 Tagen nach der jeweiligen Bewirtschaftung zu führen.

## Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

Bezeichnung des Pflanzenschutzmittels, Zeitpunkt der Anwendung, angewendete Menge, die behandelte Fläche und die Kulturpflanze, für die das Pflanzenschutzmittel verwendet wurde, sind in Abhängigkeit der landesrechtlichen Fristen aufzuzeichnen.

## Gülleseparation und bodennahe Ausbringung

Im Falle der Ausbringung sind chronologische, schlagbezogene Aufzeichnungen über Menge und Art des Düngers sowie Zeitpunkt und Verfahren zu führen. Im Falle der Separation sind Datum der Separierung und separierte Güllemenge aufzuzeichnen.

## Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

Über die Vorgaben der Nitrat-Aktionsprogramm-VO hinaus sind Ausbringung des Stickstoffs, Anbau, Bewässerung und Ernte innerhalb von 14 Tagen schlagbezogen elektronisch aufzuzeichnen, ebenso ist innerhalb von 14 Tagen nach der Ernte eine schlagbezogene Stickstoffsalidierung vorzunehmen. Weiters ist im Rahmen von betriebsbezogenen Aufzeich-

nungen bis 28. Februar des laufenden Förderjahres eine voraussichtliche Düngeplanung anzulegen sowie bis spätestens 31. Jänner des Folgejahres eine darauf aufbauende betriebliche Düngebilanzierung abzuschließen.

## Begrünung – System Immergrün

Die Aufzeichnungsvorgabe umfasst die Termine von Ernte, Anlage und Umbruch der Haupt- bzw. Zwischenfrucht und gilt für die gesamte Ackerfläche, unabhängig der 85 Prozent, die mindestens begrünt sein müssen.

## Tierwohl - Weide

Es ist ein Weidetagebuch zu führen, wobei wesentliche Änderungen im Zuge der Weidehaltung, wie ein geänderter Weideort, vorzeitige Beendigung der Weidehaltung (z. B. bei Endmast im Stall) sowie Unterbrechungen der Weidehaltung bei einzelnen Tieren infolge von Abkalbungen, Krankheiten oder Verletzungen tagaktuell zu dokumentieren sind.

Mit Ausnahme der schlagbezogenen Aufzeichnungen der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ gibt es keine Formvorschriften. Die AMA bietet jedoch auf ihrer Webseite für alle relevanten Maßnahmen Aufzeichnungsvorlagen an. Die Aufzeichnungen sind für zumindest vier Jahre nach Verpflichtungsende am Betrieb aufzubewahren (bei NAPV sieben Jahre, bei PSM drei Jahre). Sie sind im Rahmen von etwaigen Vor-Ort-Kontrollen vorzulegen.

## Mit ÖDüPlan ins neue Aufzeichnungsjahr

Ein praxisnahes und kostengünstiges Aufzeichnungsprogramm hat die Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK Oberösterreich mit „ÖDüPlan Plus“ erstellt. Bereits mehr als 3.400 Betriebsführer verwenden das Programm. Es ermöglicht die Dokumentation sämtlicher Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen. Auch eine Erweiterung zur Ermittlung ökonomischer Kennzahlen ist verfügbar.

www.ödüplan.at

## Landjugend ist „aufZAQ“



15 der heuer 29 AbsolventInnen der aufZAQ-zertifizierten Ausbildung

Jedes Jahr werden die Führungsqualitäten und sozialen Kompetenzen der Landjugend aus allen Bundesländern durch einen Weiterbildungslehrgang gefördert. „Heuer haben 29 junge Leute die aufZAQ-zertifizierte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und sind somit total auf „Zack“, freut man sich bei Österreichs größter Jugendorganisation des ländlichen Raumes. Der aufZAQ-zertifizierte Lehrgang für Landjugend-Spitzenfunktionärinnen und -Spitzenfunktionäre ist auf hohem Niveau standardisiert. Mit dessen Abschluss erhalten die Teilnehmenden eine „gut gefüllte Tool-Box an Fähigkeiten“, um mit einer Gruppe von Jugendlichen im ländlichen Raum gemeinsam an

diversen Projekten zu arbeiten, „sodass die Professionalität in der Organisation gewährleistet ist und Jugendliche von gut ausgebildeten Personen betreut und begleitet werden“, erklären die Mitglieder der Landjugend. Die Ausbildung umfasst insgesamt vier Module zu den Themen Selbstvertrauen und Moderation, Projektmanagement, Gruppendynamik, Konfliktmanagement und Motivation. Zudem wird ein eigenes Projekt umgesetzt. Der gesamte Arbeitsaufwand des Lehrgangs beträgt insgesamt 184 Übungseinheiten à 45 Minuten. Mit der Zertifizierung durch aufZAQ bestätigen das Bundeskanzleramt und die Landesjugendreferate die hohe Qualität der Aus- und Weiterbildung.

## Die Krickente ist Vogel des Jahres 2025

Bis in die frühen 1980er-Jahre war die Krickente (*Anas crecca*) nach der Stockente die verbreitetste Schwimmtentenart in Österreich. Mit weniger als 100 Brutpaaren ist sie nunmehr sehr stark gefährdet. Vermehrte Freizeitaktivitäten an Gewässern sowie die Trockenlegung von Feuchtlebensräumen und Nutzungsänderungen von Fischteichen sollen diese Entwicklung unter anderem verursachen. Auch Auswirkungen des Klimawandels auf ihren Lebensraum und dessen Qualität dürften zu einem Ausdünnen der Bestände am Südrand des Verbreitungsgebietes führen. Daher ruft die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich die Krickente zum Vogel des Jahres 2025 aus und fordert

die „Wiederherstellung geschädigter Feuchtgebiete“, um der kleinsten Ente Europas mit einer Größe von nur 34 bis 38 cm das Überleben zu sichern. Ihren Namen haben sie nach den aus kurzen, hohen „kriik“- oder „kriikrii“-Lauten bestehenden Rufen der Erpel.



Der Bestand der Krickente ist stark dezimiert.

### IMPRESSUM | BauernZeitung

**Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:** Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500; **Geschäftsführung:** DI Anni Pichler, Franz König; **Chefredakteur:** Prof. Ing. Bernhard Weber; **Redaktion:** DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Clemens Wieltisch, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol); **Anzeigenleitung:** Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; **Abobestellung:** www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at; **Druck:** Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien;

Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. *Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at*



ANZEIGEN



OFFENLEGUNG



PRESE DOKUMENTATIONS NUTZUNG  
DIEM EHRENKODEX DES  
ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES  
VERPFLICHTET



VOZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

## Wo ist heuer Österreichs schönster Platz?

Am Nationalfeiertag wird zum elften Mal der schönste Ort des Jahres in Österreich gekürt. Die Bundesländer haben bereits ihre Finalisten für die TV-Show „9 Plätze - 9 Schätze“ festgelegt.

KATHARINA BERGER

Am 26. Oktober wird im ORF erneut die rot-weiß-rote TV-Tradition ausgestrahlt.

Nach der Vorauswahl für die Show stehen nun die neun schönsten Plätze fest: Wien: Stammersdorfer Kellergasse; Burgenland: Leuchtturm Podersdorf; Kärnten: Burgenstadt Friesach; Niederösterreich: Maria Taferl; Oberösterreich: Steyrtalbahnhof; Salzburg: Gadaunerer Schlucht; Steiermark: Bärenschützklamm; Tirol: Burg Ehrenberg; Vorarlberg: Harter Seeufer. Armin Assinger und Barbara Karlich führen gemeinsam mit den Moderatorinnen und Moderatoren der neun ORF-Landesstudios durch den Abend. Die Fernsehzuschauer stimmen in der Sendung über den schönsten Platz des Landes ab.



Die Stammersdorfer Kellergasse rittet um den Sieg in der ORF-Show.

Die Freude bei den Winzern ist groß

Die Nominierung der Stammersdorfer Kellergasse mit- samt ihren unzähligen historischen Weinkellern und

Heurigen im 21. Wiener Gemeindebezirk sorgt für Freudenstimmung bei den Winzern. „Wir waren sehr über die Nominierung überrascht und hoffen auf den ersten Sieg für Wien“, sagt der Winzer

## So attraktiv sind Österreichs Jungbauern

KATHARINA BERGER

Die bereits 25. Auflage des Jungbauernkalenders wurde am 9. Oktober auf der „Wiener Kaiser Wiesen“ präsentiert. Zwei Dutzend Jungbäuerinnen und Jungbauern aus Österreich und aus Deutschland sind im kommenden Jahr im Kalender abgebildet.

Die Aufnahmen wurden im Sommer auf Höfen nahe Schladming gemacht. Das Ziel der Veranstalter ist es, ein „authentisches und modernes Bild“ der Landwirtschaft zu vermitteln. „Ich kann mit gutem Gewissen



Lisa Leonhard aus Niederösterreich und Simon Wind aus Salzburg

## Potenziale und Fähigkeiten der Bäuerinnen nutzen

Die Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Österreich, Deutschland und der Schweiz (DACH-Region) sowie Südtirol, die gemeinsam rund 646.000 Frauen vertreten, haben sich erneut zum Vier-Ländertreffen versammelt. Heuer in Salzburg.

In einem gemeinsamen Positionspapier wurden konkrete Empfehlungen und Forderungen formuliert. Im Fokus des Treffens stand die aktive Teilnahme von Frauen am politischen und gesellschaftlichen Leben. „Es braucht heute mehr denn je Mut und Kraft, um am Land als Frau neue Wege zu gehen und Veränderung zu gestalten“, betonten die Präsidentinnen einheitlich. In den vier Ländern seien Bäuerinnen und Landfrauen in der agrarischen Interessenvertretung, in kommunalen Gremien sowie in regionalen Verbänden und Vereinen immer noch unterrepräsentiert. „Eine moderne Agrarpolitik, erfolg-

reiche landwirtschaftliche Betriebe und lebendige ländliche Regionen benötigen die Mitsprache von Frauen ebenso wie jene der Männer und der Jugend. Diversität muss auch in diesen Gremien Einzug halten. Die Potenziale und Fähigkeiten der Frauen dürfen nicht ungenutzt bleiben“, so Österreichs Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger.

Besonders hervorgehoben wurde das Potenzial junger Frauen für die Zukunft der ländlichen Räume. Diese müssten verstärkt motiviert

und in der Verbandsarbeit eingebunden werden. Dazu gehöre auch die Etablierung einer zivilen europaweiten Dialoggruppe, die sich mit dem Thema Chancengleichheit und spezifisch mit den Herausforderungen für Frauen am Land befasst. Die Präsidentinnen appellieren zudem an die Bäuerinnen in ihren Ländern, selbst aktiv zu werden.

Details  
Weitere Infos  
finden Sie hier



Die Vertreterinnen der Bäuerinnen der DACH-Region plus Südtirol.

Leopold Klager gegenüber der BauernZeitung. In den teilweise über 200 Jahre alten Kellern wurden früher unter anderem die Weine für die Hauptstadt gelagert. Seit 1784 gestattete Kaiser Joseph II. jedem Weinbauern, den von ihm erzeugten Wein auch auszuschleusen.

In Stammersdorf gibt es heute gut 31 Heurige, ein Drittel davon befindet sich in der hiesigen Kellergasse. Typisch für die Stammersdorfer Weinberge dahinter sind die sandigen Lössböden. Diese bieten zusammen mit der süd- und südöstlichen Ausrichtung der Hänge beste Bedingungen für reife und fruchtig-aromatische Weißweine, aber auch für kräftige Rotweine. Die Kellergasse gilt bis heute als lebendiges Zeugnis der Weinkultur Wiens. Welcher sich als schönster Platz durchsetzt, zeigt sich am 26. Oktober.

sagen, dass bei uns die Realität dargestellt wird. Es muss keiner total aufgepumpt oder abgemagert sein. Ich bin ein Verfechter des gesunden Körpers“, erklärte der Veranstalter Philipp Knefz.

Am Cover der Jubiläumsausgabe sind diesmal die Burgenländerin Lisa Reichardt und Stefan Aigner aus Niederösterreich zu sehen. „Gerade in der heutigen Zeit sollte man zeigen, welche jungen und motivierten Leute hinter der Landwirtschaft stecken“, sagt Reichardt.

jungbauernkalender.at

## Startschuss für prickelnde Zeiten



A. Vitasek ist Sekt-Botschafter.

Am 22. Oktober fällt jedes Jahr der Startschuss in die prickelnde Hochsaison. Aus diesem Anlass kürte das Österreichische Sekt-Komitee Kabarettist Andreas Vitasek zum neuen Sekt-Austria-Botschafter. Dafür wählte er ein an Loriet angelehntes Motto: „Ein Leben ohne Sekt ist vorstellbar, aber sinnlos.“ „Schaumwein ist nach wie vor jene Kategorie im Weinbereich, die international und auch in Österreich wächst – über die vergangenen Jahre auch insbesondere Sekt“, so Benedikt Zacherl von Schlumberger und Sekt-Komitee-Vorsitzender.



# Das sind heuer die innovativsten Techniklösungen

Im Vorfeld der großen Landtechnikmesse in Italien, der EIMA in Bologna, wurden bereits die besten Innovationen ausgezeichnet. Ein Blick auf die Highlights.

MICHAEL STOCKINGER

Die Preisverleihung des EIMA-Wettbewerbes für technische Innovationen sei „ein Ereignis von großer Bedeutung, nicht nur im Veranstaltungskalender der EIMA, sondern auch für unseren Verband und unseren Sektor“. Mit diesen Worten eröffnete Mariateresa Maschio, die Präsidentin des Verbandes der Italo-Landmaschinenhersteller (FederUnacoma), Anfang Oktober die Bekanntgabe der Prämierung.

Heuer wurden insgesamt 68 innovative Lösungen ausgezeichnet: 20 davon als „Technische Innovation“, weitere 48 als „Lobende Erwähnungen“, von Traktoren, kleineren und größeren Arbeitsmaschinen bis zu Ausstattungen, Komponenten und Spezialelektronik.

Eine wichtige Rolle spielen dabei oft elektrische Steuerungen und Antriebssysteme. „Obwohl sich die technischen Lösungen im Laufe der Zeit ständig weiterentwickelt haben, kehren die Hauptziele der Innovationen immer wieder: konkret etwa die Reduzierung des Energieverbrauchs oder die Verbesserung des Betriebs im Hinblick auf Sicherheit und Ergonomie“, meinte etwa Simona Rapastella, die Direktorin von FederUnacoma.



Eine kontaktlose Unterbrechungsschutzvorrichtung soll Schnittverletzungen verhindern.

## 20 Top-Innovationen

- Elektrische Kreiselegge von Alpego
- Front-Heck-Ballenladezange von Annovi Aldo
- Orion Pro (Integriertes System zur Regulierung und Messung der tatsächlichen Produktmenge, die von Flüssigdüngern ausgebracht wird) von Arag
- McCormick Hyper SafetyView (Computer-Vision-System für Traktoren zur Vermeidung von Kollisionen und zur Erleichterung des Ankoppelns von Geräten) von Argo Tractors
- MC 780 E-Kultivator mit Elektromotor von BCS
- Vollelektrische Anhängerspritze Zephiro von Caffini
- Heavy-Duty-Federungssystem für den Quadtrac von CNH

- New Holland T4 F/N/V – Advanced Vision Assisted Guidance (Lenksystem für die Spezialtraktoren) von CNH
- Energy Box (Batteriebetriebenes Hydrauliksystem zur Verbesserung der Hydraulikleistung einer Arbeitsmaschine) von De Masi Industrie Meccaniche
- Fast Attach (Schnellkupplungssystem für Teleskop-Hebevorrichtungen) von Dieci
- Kreiselegge Jumbo X (bis 10 m Arbeitsbreite mit Klapp- und Teleskopelementen) von Maschio Gaspardo
- Gartenschere und Handschuh mit einer Vorrichtung zum Senden und Empfangen hochfrequenter elektromagnetischer Felder zur Vermeidung von Schnittverletzungen – DSES Contactless von Infaco
- Optimer Smart Soil Technology (Scheibenegge mit elektronischer Steuerung auf Basis des ISOBUS-Protokolls) von Kuhn

## MESSE EIMA

Die EIMA gehört zu den weltweit bedeutendsten Landtechnikmessen. Die Veranstaltung in Bologna von 6. bis 10. November gliedert sich in fünf thematische Ausstellungsbereiche, von Komponenten bis zur Energie, und erstreckt sich über eine Ausstellungsfläche von mehr als 355.000 Quadratmetern. Organisator FederUnacoma geht davon aus, dass die EIMA heuer das Niveau der vorherigen Veranstaltung im Jahr 2022 erreichen oder sogar übertreffen wird. Damals zählte man 327.000 Teilnehmer, darunter 57.000 Besucher aus dem Ausland, so der Messeveranstalter.

- Zen-Eco Bliss (Sprühgerät, das die Vorteile eines Tunnelspritzgeräts nachbilden soll, jedoch mit leichteren und einfacheren Strukturen) von OCLL
- Agrarroboter EnerG zur Bodenbearbeitung von Forigo Roter
- Smart Vineyard Tractor (autonomer Schmalspurschlepper) von Same Deutz-Fahr
- Sägekettenschleifergerät MJ10.8 (für Schleifen der Kette, ohne diese abnehmen zu müssen) von Tecomec

## VISUELLE SPURFÜHRUNG



CNH ist gleich mit mehreren EIMA-Awards ausgezeichnet worden. Hier ein Blick auf „Advanced Vision Assisted Guidance“ für die Traktoren T4 F/N/V. Das System basiert auf der optischen Fernerkundungstechnik LIDAR und verwendet Lokalisierungs- und Kartierungsalgorithmen. Da es auf keine satellitengestützte Spurführung zurückgreift, ist das Risiko für Fehler und Störungen, die auf Signalverlust durch Abschirmung beruhen, ausgeschlossen.

„Zudem ist das System in der Lage, das Ende der Reihe zu erkennen und kann so, dank Spurlanung, den Wendevorgang am Vorgewende automatisch durchführen, wobei hier unterschiedliche Manöver möglich sind. Auch eine Kollisionskontrolle ist programmiert. Sollte der Wendevorgang aufgrund eines erkannten Hindernisses nicht ausgeführt werden können, wird der Fahrer entsprechend informiert“, erklärt man beim Hersteller. Advanced Vision Assisted Guidance unterstützt zudem den Einsatz von „wahrnehmungsbasierter“ Anbaugerätesteuerung und ermöglicht so die Automatisierung verschiedener Aufgaben für diverse Anbaugeräte. So kann bei einer Anhängerspritze, die über ISOBUS mit dem T4 V/N/F gekoppelt ist, beispielsweise die Steuerung (Zu- und Abschaltung) der linken und rechten Teilbreite beim Ein- bzw. Ausfahren der Reihe automatisiert werden. Gleichzeitig kann die Ausbringmenge gesteuert werden, sollten in der Reihe etwa einzelne Pflanzen fehlen bzw. die Laubwand variieren.

## TRAKTOR-GERÄTE-STEUERUNG



Kubota hat sich mit der Ballenpresse BV6160/6190 durchgesetzt. Neben anderen mechanischen Optimierungen zur Reduzierung der Komplexität und Erhöhung der Zuverlässigkeit verfügt die Ballenpresse über die TIM-ISOBUS-Funktionalität. Im Vergleich zu ähnlichen Lösungen kann die Ballenpresse mit TIM 2 die Deichselausrichtung automatisch korrigieren, um die optimale Ballenform zu erreichen. Außerdem soll das System in der Lage sein, Verstopfungen des Gutflusses automatisch zu beheben und die Freigabe des Ballens im zu steilen Gelände zu vermeiden.

## Lagerabverkauf von Kubota KVL Anbaugeräten

bis zu **-45%**  
Solange der Vorrat reicht!



Hier geht's zu Ihrem persönlichen Verkaufsberater!

Esch-Technik G.m.b.H.  
Wien - Marchtrenk/Linz  
Kalsdorf/Graz - St. Veit/Glan  
www.esch-technik.at

For Earth, For Life  
Kubota

## TRAKTOR-GERÄTE-STEUERUNG

Argo Tractors hat das preisgekrönte Kollisionswarnsystem „Hyper Safety View“ mit KI- und Augmented Reality (AR)-Technologie entwickelt. Es besteht aus einer Datenverarbeitungseinheit mit Software, vier Kameras (drei auf dem Dach und eine vorne an der Motorhaube) und einer Ethernet-Verbindung mit dem Traktor-Monitor DSM Plus. Das System ermöglicht eine computergestützte Ansicht der Umgebung des Traktors. Akustische Warnungen und Meldungen am Display sollen Zusammenstöße mit Personen und Hindernissen vermeiden. Ferner hilft es, tote Winkel besser einzusehen und bietet die Möglichkeit, mit vollständiger Sicht auf den vor dem Fahrzeug liegenden Bereich zu arbeiten. Die Technologie soll auch das Ankoppeln vorderer und hinterer Anbaugeräte direkt vom Fahrersitz aus erleichtern, und zwar durch ein AR-basiertes ADAS-System und die Anzeige am Bordmonitor.

Hyper Safety View ist ein Konzept, das auf dem 240 PS starken McCormick X7.624 VT-Drive installiert ist und für die Verbindung mit dem neuen Infotainmentsystem in der Clever Cab ausgelegt ist.



## TRAKTOREN DES JAHRES 2025



Gleich zwei Traktormodelle aus Österreich sind heuer unter den TotY-Finalisten: der Steyr 4120 Plus und der Lindner Lintrac 70.

„Tractor of the Year“ (TotY) gilt nach 25 Jahren längst als die renommierteste internationale Auszeichnung für Traktoren. Vergeben wird der Award heuer in sechs Bereichen. Neu ist die Kategorie „TotYBot“, also Robottraktoren ohne Kabine. 17 Traktorenhersteller mit insgesamt 21 Maschinen sind diesmal angetreten. Aus Österreich im Rennen sind Steyr mit dem Modell 4120 Plus und erstmals Lindner mit dem Lintrac 70 LDrive, beide in der Kategorie „TotY Utility“ (Allrounder) mit 70 bis 150 PS und maximalem Betriebsgewicht von 9.000 kg. Vergeben wird der „Traktor des Jahres“ am Eröffnungstag der EIMA am 6. November. Bewertet werden die Modelle von einer internationalen Jury, die sich aus 25 Fachjournalisten aus 25 verschiedenen Ländern zusammensetzt. Österreich ist durch BauernZeitung-Chefredakteur Bernhard Weber vertreten.

tractoroftheyear.org



## Bestens verknüpft

Die seit diesem Monat verfügbare Plattform „Claas connect“ vereint digitale Lösungen zu Maschinen-, Betriebsmanagement sowie Precision Farming. Zusätzlich wird ein direkter Draht zu Serviceangeboten und Vertriebspartnern geschaffen.

Seit der Frühjahrsbestellung 2024 haben 200 Kunden in fünf Ländern Claas connect getestet. Deren Praxiserfahrungen wurden in die Serienvariante eingearbeitet. Mit der neuen digitalen Plattform werden nun durchgängige Verknüpfungen aller digitalen Lösungen in der Claas-Produktwelt geboten und Betriebsleiter, Maschinen, Mitarbeiter und Vertriebspartner vernetzt. „Von Traktor über Erntemaschine bis Anbaugerät, von Maschinenmanagement zu Farm Management, im Büro, auf dem Handy, in der Kabine: Claas connect schafft eine einzigartige Transparenz bei Maschineneinsatz und Arbeitsprozessen. Diese Transparenz ermöglicht es, Abläufe und Maschinenleistung noch schneller und zielgerichteter zu analysieren und zu verbessern“, erklärt man

beim Hersteller. Darüber hinaus vereinfacht die nahtlose Kommunikation via App und Cemis 1200 sowie die mobile Verfügbarkeit von Betriebs- und Maschinendaten die Feldarbeit für Betriebsleiter und Mitarbeiter.

Unterstützt werden Nutzer der neuen digitalen Welt durch zwei Apps: Die App „Claas connect“ bildet die Maschinenmanagement-Funktionen und die Kommunikation mit den Vertriebspartnern ab, während „Claas connect – Farm Management“ das mobile Interface für die Betriebsführung ist.

### So ist man dabei

Eine Registrierung für das neue digitale Ökosystem ist jederzeit möglich, auch vor Erwerb einer Claas-Maschine. Nach Registrierung kann im Produktkonfigurator die

Wunschmaschine zusammengestellt sowie ein Angebot und eine Vorführung angefragt werden. Bei Auslieferung sind alle Claas-Maschinen und -Anbaugeräte in Claas connect angelegt, inklusive der relevanten Daten, Dokumente und Lizenzen. Ebenso sind der „Parts Shop“ sowie alles rund um den Vertriebspartner, Wartungs- und Servicethemen wie der Schmierstoffgeber für die jeweilige Maschine sofort im Büro und mobil verfügbar. Darüber hinaus können Nutzer auch nicht vernetzte Maschinen und Anbaugeräte anlegen. Daten von Maschinen anderer Hersteller sind über DataConnect und ISO-XML Auftragsverwaltung in Claas connect übertragbar.

Anhand verschiedener Lizenzen können Nutzer das neue Claas connect für ihre Bedürfnisse konfigurieren.

Vernetzte Erntemaschinen und Traktoren (Traktoren ab Arion 400, alle Jaguar-Feldhäcksler sowie Evion-, Trion- und Lexion-Mähdrescher) werden ab Werk mit einer kostenfreien Fünf-Jahres-Lizenz für „Machine connect“ ausgeliefert. Enthalten in Machine connect sind u. a. die Anzeige von Service-, Wartungs- und Fehlermeldungen sowie des Softwarestatus der Maschine. Zusätzlich bietet Machine connect Betriebszeitanalyse und Maschinenvergleich, Tagesreports und Kampagnenreports sowie die Anzeige von Tankfüllständen, Betriebsstunden und den Einstellungen der Maschine. Claas connect lässt sich durch die Lizenzen „Farm connect“, „Field connect“ und „Fleet connect“ um umfangreiche Funktionalitäten im Bereich Farm Management und Precision Farming erweitern.

## Ladewagen Jumbo ist 25

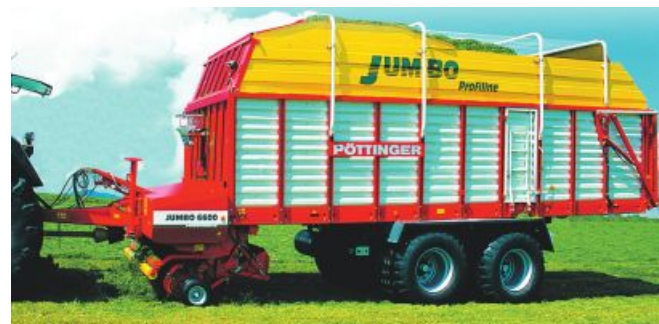
Der allererste Jumbo von Pöttinger wurde 1999 präsentiert und galt damals als eine Revolution am Landtechnik-Markt.

Damals war der Jumbo eine völlig neue Dimension der Großraum-Silierwagen. Er sollte dem aufkommenden Feldhäcksler als erstes und einziges System die Stirn bieten. „Der Jumbo steht für Effizienz, Leistung, höchste Futterqualität, Einsatzsicherheit, Wirtschaftlichkeit, Komfort und einfache Wartung“, erklärte man beim Hersteller. Und er war die erste Maschine von Pöttinger, die komplett mit 3D CAD konstruiert wurde.

Längst gilt Pöttinger als Weltmarktführer bei Ladewagen. Mit seiner stabilen Exportquote von rund 90 Prozent ist das Unternehmen aus Grieskirchen ein globaler Player am Markt.

Ein Vierteljahrhundert Jumbo – das sind auch 25 Jahre Erfahrung und Entwicklung, die zahlreiche aufsehenerregende Innovationen mit sich brachten.

Eine absolute Neuheit am Ladewagen-Markt war die Möglichkeit des Kurzschnitts des Erntegutes. „Mit dem Modell Jumbo 8000 wurde dann der weltweit erste 25-Millimeter-Schneidwerk-



Der Jumbo in seinem Geburtsjahr 1999 (oben) und das jüngste Mitglied der Ladewagen-Familie: der Jumbo 5000 (unten).

Ladewagen vorgestellt“, erinnert man sich bei Pöttinger. Stolz verweist man auch auf die Messerbalken-Aus-schwenkung Easy Move, das Jumbo-Dosiersystem, das vollautomatisierte Messerschleifsystem Autocut und die spezielle Pick-up. Aus der einst starren Frontwand beim Jumbo 1000 wurde inzwischen eine bewegliche.

War der Ladewagen im Jahr 1999 für bis zu 280 PS Traktorleistung geeignet, so werden die Serien 7000 und 8000 von Traktoren mit bis zu 500 PS betrieben, heißt es bei Pöttinger.

**Jumbo**  
Der Wagen  
im Video von  
Pöttinger



## „7 Tage – 7 Themen“ auf Agritechnica `25

Unter dem Leitthema „Touch Smart Efficiency“ – wohl eine Anspielung auf Touchscreens und smarte Elektronik – steht die nächste Agritechnica vom 9. bis 15. November 2025 in Hannover. Die größte Landtechnikschau weltweit geht mit einem neuen Programm an den Start. Unter dem Motto „7 Tage – 7 Themen“ richtet sie sich mit themenspezifischen Messetagen gezielt an unterschiedliche Fachbesuchergruppen. Erstmals wird auch die Plattform FarmRobotix mit dem „Digital Farm Center“ vertreten sein. Sie informiert über Entwicklungen in den Bereichen Robotik, KI, Automatisierung und Precision Farming. Im Rahmen der Agritechnica präsentiert die „Systems & Components“ Entwicklungen und Angebote der Zulieferindustrie. Am „International Farmers Day“ stehen die Agrarnationen Kanada, Frankreich und Tschechien im Fokus. Standanmeldungen sind ab dem 18. November 2024 möglich. Veranstalter der Agritechnica ist die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG).

## MF 6S.180 Dyna-VT ist Traktor Spaniens 2024/25



Bis zu 200 PS stellen die Vierzylinder in den MF 6S zur Verfügung.

Massey Ferguson hat mit dem MF 6S.180 Dyna-VT in Madrid eine bedeutende Anerkennung erhalten. Die Jury aus Landmaschinenexperten und Publikum verlieh dem Traktor den Titel „Tractor of Spain 2024/25“ in der Kategorie 101 bis 200 PS.

Die fünf Vierzylinder-Traktoren der Baureihe MF 6S bieten mit den AGCO-Power-Motoren die Leistung und das Drehmoment eines größeren Sechszylinders (bis zu 200 PS mit EPM) und gleichzeitig die Vorteile eines kleineren, wendigeren und kompakteren Traktors. Der Radstand liegt bei 2,67 m und der Wenderadius nur bei 4,75 m – laut MF der kleinste aller 200-PS-Traktoren. Angeboten werden unterschiedliche Getriebevarianten, darunter das

stufenlose Dyna-VT Super Eco-Getriebe (1.450 U/min bei einer Geschwindigkeit von 40 km/h) und das Dyna-6-Super-Eco-Getriebe mit Lastschaltung und Auto-Drive.

„Die Traktoren wiegen 400 kg weniger als ihre Sechszylinder-Pendants und bieten zusammen mit dem leistungsstarken Motor ein Best-in-Class-Leistungsgewicht“, erklärt man bei MF. Die Hydraulikleistung liegt bei bis zu 190 l/min und alle wichtigen Traktorfunktionen werden über ein neues, ISO-BUS-kompatibles Multipad und den optionalen Multifunktionsjoystick gesteuert. An Ausstattungsvarianten stehen Essential, Panoramic, Efficient und Exclusive zur Verfügung.

## Landtechnikmessen: SIMA wird zur AgriSIMA

Axema, der Verband der französischen Landtechnikhersteller, hat die SIMA, Frankreichs größte Messe für Landtechnik, auf neue Beine gestellt. Sie heißt zukünftig AgriSIMA und wird von einem neuen Team organisiert. Stattfinden soll die AgriSIMA erstmals von 22. bis 25. Februar 2026 am Messegelände von Paris Villepinte, während der „großen Woche der französischen Landwirtschaft“. Damien Dubrulle, Präsident von Axema: „Eine internationale Messe für Landtechnik in Frankreich ist für die Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Mit AgriSIMA wollten wir unserer Veranstaltung einen neuen

Schwung verleihen, der sich auf konkrete Lösungen für den Alltag von Landwirten, Lohnunternehmern und Händlern konzentriert.“

Vergangenen Februar war bekannt geworden, dass heuer die SIMA nicht stattfinden wird. Axema hat das mit der Absage bedeutender Hersteller und einer schlechten Stimmung in der Branche begründet. Mitte des heurigen Jahres hat der Verband der französischen Landtechnikhersteller dann für 2025 die SIA'PRO angekündigt. Diese Messe will sich auf Maschinen, Ausrüstung, Komponenten, Dienstleistungen und neue Technologien fokussieren.

[imexmanagement.com](http://imexmanagement.com)



## Erleichterungen beim Kesseltausch und Sanieren

Wie in der BauernZeitung im Zusammenhang mit Emissionen von Biomassefeuerung berichtet, gibt es österreichweit für das Programm „Tausch erneuerbarer Heizungssysteme“ (im Ein-/Zweifamilienhaus/Reihenhaus) für hochwasserbetreffende Privatpersonen vereinfachte Förderbedingungen und einen Zuschlag von 2.500 Euro. Hier noch der ergänzende Hin-

weis, dass es im Rahmen der Sanierungsoffensive auch vereinfachte Förderbedingungen beim „Sanierungsbonus“ und bei „Raus aus Öl und Gas“ für hochwasserbetreffende Privathaushalte gibt. Bessere Antragsbedingungen bestehen zudem bei „Saubere Heizen für Alle“. Registrierungen bzw. Anträge für die Sonderaktionen bis 31. Dezember 2024. [umweltfoerderung.at/tgz21](http://umweltfoerderung.at/tgz21)







## Bauernbundball

Das Geld für die Damenspende kommt schon jetzt Hochwasseropfern zugute. Seite 14

## Uni-Kliniken

Drei Kliniken des Landes im Industrieviertel werden zu Universitätskliniken. Seite 15

## NÖ-Kandidat

Maria Taferl geht ins Rennen um den Titel „Schönster Platz Österreichs“. Seite 19



### 1.000 Bauern, 70 Sonderkulturen, 5.000 Hektar

Die Firma Waldland feierte ihr 40-Jahr-Jubiläum mit 8.000 Besucherinnen und Besuchern. Seite 14

FOTO: WALDLAND

## Bauern stellen Forderungen an kommende Regierung

Beim Landesbauernrat in St. Pölten forderten die Vertreter der Landwirtinnen und Landwirte einmal mehr ein klares Bekenntnis zum Berufsstand.



Wortmeldungen von den Landeskammerräten Diana Müller oder Richard Schober gab es zur Analyse der Nationalratswahl. LK-Präsident Johannes Schmuckenschlager fordert: „Bei den Bauern darf nicht gespart werden.“

Vergangenen Freitag trafen sich die Spitzenfunktionäre des Niederösterreichischen Bauernbundes zur großen Wahlanalyse. Im Landesbauernrat, dem höchsten Gremium der heimischen Bauernbündlerinnen und -bündler, standen dabei auch die Forderungen an die nächste Bundesregierung im Fokus. Bauernbund-Obmann und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf gab dabei die Marschrichtung vor: „Wir stehen für klare Sprache, harte Arbeit und bodenständige Leistungsbereitschaft. Deshalb jetzt eine klare Analyse und dann sofort wieder harte Arbeit für die Bäuerinnen und Bauern. Auf den Punkt gebracht heißt das: Mehr Landwirtschaft und weniger Zettelwirtschaft – und zwar in allen Bereichen.“

„Mehr Landwirtschaft und weniger Zettelwirtschaft.“

STEPHAN PERNKOPF

### Klare rote Linie bei Eigentumssteuern

Das ist gerade für die bäuerlichen Betriebe in Niederösterreich wichtig, wie Landwirtschaftskammer-Präsident Johannes Schmuckenschlager bestätigt. Genau diese überbordenden Regulierungen sorgen für viel Aufwand ohne sichtbaren Mehrwert. Deshalb ist auch die Entbürokratisierung in allen Bereichen zentral: „Unsere Bäuerinnen und Bauern sind mit immer mehr Gesetzen, Normen und vor allem Verboten konfrontiert. Das schränkt die bäuerliche Arbeit massiv ein und gefährdet die Versorgungs-

sicherheit.“ Im Hinblick auf die Betriebsübergaben an die nächste Generation in den bäuerlichen Familien zeigt sich Schmuckenschlager kampfbereit, insbesondere bei den aktuellen Forderungen im Bereich der Eigentumssteuern: „Unsere Familien verdienen Respekt und Unterstützung und nicht neue Steuern. Als Bauernbund setzen wir hier klar eine rote Linie. Diese Mehrbelastungen wird es mit uns nicht geben.“

„Unsere Familien verdienen Respekt und Unterstützung und nicht neue Steuern.“

JOHANNES SCHMUCKENSCHLAGER

Im Gegenteil, die kommende Bundesregierung darf nicht auf den Gedanken

kommen, bei den Bauern zu sparen oder etwas holen zu wollen. Sie muss sich umgehend für die Inflationsanpassung der EU-Agrargelder einsetzen und damit die bäuerlichen Existenzen und die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln absichern.“

Die EU-Mittel aus der Gemeinsamen Agrarpolitik sind weiterhin nicht an die Inflation angepasst worden. Österreich hat hier, mit Unterstützung der Länder, bereits gehandelt. Dieses Modell, so die Forderung des Niederösterreichischen Bauernbundes, muss nun auch in der Europäischen Kommission umgesetzt werden. Das ist ein wichtiger und notwendiger Ausgleich für die erheblichen Mehrbelastungen der vergangenen Jahre für die Bäuerinnen und Bauern.

### Starker Wahlkampf unter den Bauern

Bauernbund-Direktor Paul Nemecek lobt den intensiven Wahlkampf der niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern sowie ihr unnachgiebiges Engagement mit kreativen Ideen: „Unsere Mitglieder haben alles gegeben und entscheidend dazu beigetragen, dass in Niederösterreich der erste Platz gehalten werden konnte. 100 Erntegespräche in den Sommermonaten zur intensiven Erntezeit, 20 große Landschaftselemente – eines in jedem Bezirk – und die XXL-Werbung der Bauernbundjugend für Klaudia Tanner auf einem Acker im Waldviertel führten zu einer enormen Online- und Medienresonanz sowie zu einer starken Mobilisierung. Das alles wurde mit einem guten Vorzugsstimmenergebnis für

die Kandidatinnen und Kandidaten des NÖ Bauernbundes belohnt, die im Vergleich zur Sensations-Nationalratswahl 2019 sogar besser abgeschnitten haben. Gegen den Trend im Bund und im Land – das ist eine außergewöhnliche Leistung und ein echter Lichtblick. Danke an alle, die hier mitgewirkt haben!“

Diese Einschätzung des starken Wahlkampfes bestätigt auch eine aktuelle Demox-Analyse. In Niederösterreich wählten knapp zwei Drittel der Bauern die ÖVP – mehr als im Bundeschnitt der österreichischen Bauern und mehr als doppelt so viele im Vergleich zum Gesamtergebnis von 30 Prozent der ÖVP in Niederösterreich. Das war ein entscheidender Baustein für den Erhalt des ersten Platzes in Niederösterreich für die ÖVP.

FOTOS: ANNA SCHUECKER (3)

## Vor 150 Jahren wurde Josef Zwetzbacher geboren

Am 17. Oktober jährt sich der 150. Geburtstag von Josef Zwetzbacher. Der Gründungspräsident der LK Niederösterreich stammte aus Oberwagram im Bezirk St. Pölten.

Die seit dem 17. Jahrhundert im Familienbesitz befindliche Zwetzbachermühle war Zeitlebens seine berufliche Wirkungsstätte. Bereits in jungen Jahren engagierte er sich im Freiwilligenwesen, so bei der Freiwilligen Feuerwehr und später als Bürgermeister der Gemeinde Stattersdorf. Außerdem war Zwetzbacher Landtagsabgeordneter, Vize-Landeshauptmann und später nach dem Zerfall der k.u.k. Monarchie Mitglied des Bundesrates.

### Erster LK NÖ-Präsident

1922 wurde der christlich-soziale Politiker in den Vorstand des NÖ Bauernbundes berufen und im selben Jahr zum ersten Präsidenten der neu gegründeten Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer gewählt. Zudem fungierte Josef Zwetzbacher von 1923 bis 1924 als Präsident der Niederösterreichischen Bauernbank und gründete die 1. NÖ Brandschadenversicherung (heute NÖ Versicherung) mit, deren Vorstand er ebenso angehörte wie jenem der Landeshypothekenanstalt.

Ende Jänner 1925 legte er auch auf Druck führender Mitglieder seiner eigenen



Josef Zwetzbacher (1874-1942)

Partei sämtliche politische Ämter sowie das Amt des Kammerpräsidenten zurück. Zuvor waren ihm verschiedene Verfehlungen zur Last gelegt worden. So soll er seine einflussreiche Stellung zum eigenen finanziellen oder zum Vorteil von Familienangehörigen ausgenutzt und Versicherte der Brandschadenversicherung durch nachteilige Bedingungen geschädigt haben, lauteten die Vorwürfe. Nach seinem Rücktritt zog sich Zwetzbacher auf seinen Mühlen- und Landwirtschaftsbetrieb zurück.

1934 trat er als neuer Präsident der Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte erneut öffentlich in Erscheinung. Dieses Amt hatte er bis zum „Anschluss“ Österreichs 1938 an Hitler-Deutschland inne. Zwetzbacher verstarb am 25. Dezember 1942 in Wien.

## KMBÖ hat neue Vorsitzende

Die Katholische Männerbewegung Österreich (KMBÖ) hat eine neue Leitung. Bei der jüngsten Herbstkonferenz in St. Pölten wurde Karl Toifl zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind Bernhard Steiner und Vinzenz Jobst. Toifl ist Lehrer an der Landwirtschaftlichen Fachschule Edelfhof bei Zwettl und leitet zudem die KMB der Diözese St. Pölten. Die KMB ist als



Neuer Vorsitzender: Karl Toifl

kirchliche Laienorganisation Teil der Katholischen Aktion. Sie will Männer darin unterstützen, ihre Berufung als Christen zu leben.

### PERSONALIA

**Ernest Ettenauer – 95**  
OStR DI Prof. Ernest Ettenauer aus Langenlois feiert am 24. Oktober seinen 95. Geburtstag. Nach seiner Matura an der HBLA Klosterneuburg studierte der Jubilar an der damaligen Hochschule für Bodenkultur in Wien. Nach mehrjähriger Tätigkeit an der BBK Hollabrunn trat er 1955 als Weinbaulehrer in Langenlois in den NÖ

Landesdienst. 1971 wurde Ettenauer mit der Gründung der Gartenbauschule Langenlois betraut. Zugleich übernahm er die der Funktion des Direktors, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1989 inne hatte. Auch der Neubau des Internats sowie der Lehrgärtnerei an der BBK Hollabrunn zählen zu den weiteren Meilensteinen, die der Jubilar gesetzt hat.

### WIENER BAUERNBUND

Mag. Robert Zwickelsdorfer,  
1210 Wien, feiert am

23. Oktober seinen  
50. Geburtstag.

# Mit Sonderkulturen zum Vorzeigeunternehmen

Eine seit nunmehr 40 Jahren währende Erfolgsgeschichte wurde am vergangenen Sonntag bei Waldland nahe Zwettl groß gefeiert.

### BERNHARD WEBER

Am Waldlandhof tummelten sich ab 9 Uhr früh tausende Besucher, darunter viele der mehr als 1.000 bäuerlichen Produzenten und Vereinsmitglieder der Waldviertler Parade-Firma. Gegründet 1984 vom damaligen Waldviertel-Beauftragten und LFS-Edelhof-Direktor Adi Kastner hat sich das auf Sonderkulturen spezialisierte Unternehmen bis heute unter anderem zu einem der größten Zulieferanten Österreichs für die Pharmaindustrie gemauert.

Fast genauso lang führte bis 2022 Gerhard Zinner als Geschäftsführer den Betrieb in Oberwaltenreith. Mittlerweile managen sein langjähriger Mitstreiter Franz Tiefenbacher, dessen Stellvertreter Michael Wimmer und in der Holding Hannes Blauensteiner die Waldland-Geschäfte mit Mohn, Kümmel, Mariendistel, Ginkgo oder Schnittlauch, aber auch mit Weidegänsen, Enten, Karpfen und Welsen aus einer Indoor-Fischaufzucht. Dazu gibt es eine Bäckerei für Mohnstrudel und -zelten, eine Gastwirtschaft samt Catering und anderes mehr. Auch Technik für den Eigenbedarf wurde auf dem einst abgewirtschafteten Gutshof, den heute moderne Produktions- und Lagerhallen umstellen, vorangetrieben. Lange getüftelt wurde etwa an Erntemaschinen für die Spezial-



Gratulanten zum 40. Jubiläum: J. Schmuckenschlager, F. Tiefenbacher, ORF-Wetterlady Christa Kummer, R. Haidl, Pfarrer Richter, S. Pernkopf

kulturen Mohn oder auch Schlüsselblumen.

Die genannten, in Summe mehr als 70 Sonderkulturen wiederum haben vielen bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben im Waldviertel einen interessanten Zusatzverdienst gebracht. Und im Falle des einst fast verschwundenen Mohns oder Leins die Kulturlandschaft und damit die Attraktivität der Region für den Tourismus bereichert.

Als Zulieferer für die Pharmaindustrie ist Waldland bei Mariendisteln (als Arzneipflanze gegen Leber- und Gallenleiden) mittlerweile Weltmarktführer. Schlüsselblumen wiederum sind gefragt für Medikamente gegen Schnupfen.

Auch Rückschläge gab es zu verkraften, so zuletzt im November 2021 ein spektakulärer, teurer Großbrand,



Eigenbau-Landtechnik wie der „Mohndominator“ zur Ernte der verschiedensten Sonderkulturen am Waldlandhof.

## Damenspende als Hochwasserhilfe: 10.000 Euro für Bauernfamilien in Not

Die Hochwasserkatastrophe im September und die damit verbundenen Sorgen von Hochwasseropfern hat auch die Organisatoren des NÖ Bauernbunds sehr betroffen gemacht. Wie bereits beim Ball im Jänner des heurigen Jahres wird daher erneut bewusst auch beim Bauernbundball 2025 auf eine Damenspende verzichtet. Der dafür vorgesehene Betrag wurde dieser Tage vorgezogen an „Hilfe im eigenen Land“ gespendet.

Mit insgesamt 10.000 Euro werden nun bäuerliche Familien, die von der Hochwasserkatastrophe in Niederösterreich betroffen waren, finanziell unterstützt.

Der gemeinnützige Verein „Hilfe im eigenen Land“ unter dessen Präsidentin und Schirmherrin Sissi Pröll wurde bereits im Jahr 1965, also vor demnächst 60 Jahren, zur Milderung von Katastro-

phenschäden im Land, konkret nach Überschwemmungen und Muren, ins Leben gerufen. Mit der finanziellen Unterstützung beim diesjährigen „Jahrtausendhochwasser“ durch die gemeinnützige Organisation „Hilfe im eigenen Land“ soll den teilweise in ihrer Existenz bedrohten Familien unter die Arme gegriffen werden.

„Wer schnell hilft, hilft doppelt. In einer herausfordernden Zeit und nach einer derartigen Naturgewalt sehen wir es als unseren Auftrag, schon jetzt zu helfen. Damit stellen wir auch den guten Zweck des Ballabends vorab in den Mittelpunkt“, betonen der Obmann der Akademikergruppe, Paul Nemecek, und Ballobmann

Stefan Jauk. Alle Ballbesucherinnen des nächsten 81. NÖ Bauernbunds im Austria Center Wien werden am Ballabend dennoch eine kleine Aufmerksamkeit erhalten. Nemecek: „Die Bäuerinnen haben sich wie schon im Vorjahr bereiterklärt, angesichts dieser vorgezogenen Hilfsaktion ein entsprechendes Überraschungspräsent an alle Damen bereitzustellen.“

Karten für den Bauernbundball am 11. Jänner 2025 sind bereits erhältlich. Neu ist die Frühbucheraktion bis 1. November: Schnellentschlossene profitieren durch einen um 5 Euro günstigeren Kartenpreis. Auch Sitzplätze im großen Saal werden um 5 Euro günstiger angeboten. Dazu gibt es ein kostenloses Getränke-Begrüßungspaket am Tisch. Der reguläre Kartenvorverkauf beginnt dann im November.

[www.noebauernbundball.at](http://www.noebauernbundball.at)



Der Verein „Hilfe im eigenen Land“ hilft Betroffenen nach Katastrophen: 10.000 Euro spendet das Ballkomitee des Bauernbunds.



V.l.n.r.: NÖ-LGA-Vorstand Alfred Zens, Gesundheit-Thermenregion-Geschäftsführerin Silvia Bodi, DPU-Direktor Robert Wagner, Landesrat Ludwig Schleritzko, Bürgermeister von Wiener Neustadt, Klaus Schneeberger.

## Drei Landeskliniken werden zu Universitätskliniken

Aus den Landeskliniken Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg wurden in Zusammenarbeit mit der Danube Private University (DPU) drei Universitätskliniken.

120 Studierende der DPU starten ihr erstes Semester an den neuen Universitätskliniken. Diese bedeutende Entwicklung markiert einen Meilenstein in der medizinischen Versorgung sowie der akademischen Ausbildung in der Thermenregion und soll dafür sorgen, mehr junge Ärztinnen und Ärzte nach ihrer Ausbildung im Bundesland zu halten.

„Durch die neue Kooperation mit der DPU fungieren die Universitätskliniken Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg seit Anfang Oktober als Zentren für Forschung und Lehre. Das ist eine Bestätigung unserer Qualitätsstandards und hilft uns dabei, die nächste Generation von Ärztinnen und

Ärzten direkt in unseren NÖ Kliniken auszubilden und damit langfristig in Niederösterreich zu halten“, so der für die Kliniken zuständige Landesrat Ludwig Schleritzko.

Für die Studierenden des medizinischen Masterlehrganges der DPU bedeute das, dass sie ihre praktischen Erfahrungen in den Kliniken Niederösterreichs gemeinsam mit dem top ausgebildeten Personal machen können – davon profitieren die Studierenden genauso wie die Ärztinnen und Ärzte, die ihr wertvolles Wissen an die Jungen weitergeben können.

„Die Ernennung der Landeskliniken Neunkirchen, Hohegg und Wiener Neustadt zu Universitätskliniken

ab 1. Oktober unterstreicht das Engagement der Einrichtungen, die medizinische Versorgung kontinuierlich zu verbessern und auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu halten. Die Kooperation stellt sicher, dass Patienten von modernsten Behandlungsmethoden profitieren und gleichzeitig die nächste Generation von Ärzten und medizinischem Fachpersonal hervorragend ausgebildet wird“, erklärt Alfred Zens, Vorstand der Niederösterreichischen Landesgesundheitsagentur.

Wiener Neustadt wird Universitätsstadt

In der Statutarstadt Wiener Neustadt werden mitt-

lerweile seit Jahren verschiedenste Studiengänge an der Fachhochschule angeboten. „Mit dem Start des Masterstudiums für Humanmedizin ist Wiener Neustadt nun offiziell Universitätsstadt! Der neue Masterstudiengang wertet nicht nur unseren Gesundheitscluster mit MedAustron, den Forschungseinrichtungen im Technopol und natürlich dem Landeskrankenhaus auf, sondern ist auch eine perfekte Ergänzung zu den Studiengängen der Gesundheitsberufe an der Fachhochschule“, so Bürgermeister Klaus Schneeberger. Besonders erfreulich ist, dass die Hälfte der Studienanfängerinnen und -anfänger aus Niederösterreich kommt.

## Wiener Pirsch: Treffpunkt der Grünröcke

Die „Wiener Pirsch“ lockte auch heuer wieder Wiens Jägerinnen und Jäger ebenso wie eine große Schar prominenter Gäste in den Wiener Prater, um der Einladung des Wiener Landesjagdverbandes zu folgen und ein paar Stunden bei Jagdhornmusik und Wildspezialitäten zu verbringen. Rund 220 Gäste verbrachten einen geselligen Abend mit Live-Musik und Wildspezialitäten auf der Wiener Pirsch am 8. Oktober in der Hütte „Wilder Mann“ in der Prater Alm.

Landesjägermeister und LK-Präsident Norbert Walter hob in seiner Begrüßung das besondere Engagement der Jägerschaft in kulturellen Fragen und in Sachen Brauchtum hervor und nannte als Beispiel die beiden Jagdhornbläsergruppen, die den geselligen Abend begleiteten: die Jagdhornbläsergruppe „Babenberg“ und die

JHBG der Boku „Gregor Mendel“. Ebenso unterstrich der Landesjägermeister die enge Zusammenarbeit zwischen Jagd und Landwirtschaft: „Jagd und Boden gehören zusammen wie Henne und Ei.“

Georg Strasser, Abgeordneter zum Nationalrat und Präsident des Bauernbundes Österreich, nannte den Dialog zwischen Jägerschaft

und Landwirtschaft die Basis für ein gedeihliches Miteinander. Die Politik müsse dazu die geeigneten Rahmenbedingungen schaffen, was Strasser mit dem Beispiel der neuen EU-Regelung beim Wolf unterstrich.

An Ehrengästen konnte Walter in der Prater Alm neben den Wiener Weinherinnen Weinkönigin Katharina Beranek und Weinprin-

zessin Anna Langes auch Bundesrätin und Bauernbund-Direktorin Elisabeth Lindner-Wolff, LK Wien-Vizepräsident Martin Flicker, Sektionschef Johannes Fankhauser, LK Österreich-Generalsekretär-Stv. Hans Zimmermann, den dritten Landtagspräsidenten Manfred Juraczka, VP-Landesgeschäftsführer Peter Sverak, Jagd-Österreich-Generalsekretär Jörg Binder, seinen Stellvertreter Lutz Molter, Landesjägermeister-Stv. Thomas Schön, den Generalsekretär des Wiener Landesjagdverbandes, Helmut Schuckert, und zahlreiche Gäste aus der Wirtschaft, namentlich die neue COO des Österreichischen Agrarverlages, Katharina Nehammer, begrüßen.

Eine Tombola mit außerordentlich attraktiven Preisen rundete das gelungene Fest ab.



Bauernbund-Präsident Strasser und Landesjägermeister Walter sind stolz auf die gute Zusammenarbeit von Jagd und Landwirtschaft.

## Wenn im Palmenhaus der Herbst einzieht



Die Veranstaltung im Palmenhaus war gut besucht.

Wenn der Herbst sich in den schönsten Farben präsentiert und uns mit seinen Früchten beschenkt – dann ist wieder Zeit für die Wiener Herbsttage. Am vergangenen Wochenende fanden diese zum achten Mal im Palmenhaus des Wiener Burggartens statt. Organisiert wurde die dreitägige Ausstellung von den Österreichischen Bundesgärten und der Österreichischen Gartenbaugesellschaft. 21 Ausstellerinnen und Aussteller, fast alle aus Österreich, präsentierten ihre einzigartigen Produkte. Das Sortiment der Herbsttage bot eine Vielzahl kulinarischer Köstlichkeiten, darunter Safran-, Chili- und Mohnprodukte sowie verschiedene Beerenerzeugnisse und Speisepilze. Es gab Marmeladen, Honige, Chutneys, Met, Liköre und andere Spirituosen, Schokoladen, Pralinen, Pestos und einige besondere Produkte. Auch

Obst, allen voran diverse Apfelsorten, war erhältlich. Ein weiteres Highlight war die Sortenbestimmung von verschiedenen Obstfrüchten. Das Verkosten der bäuerlichen Produkte, wie etwa Marmeladen, rote Walnüsse und Honige, fand bei vielen Besucherinnen und Besuchern großen Anklang.

Zudem wurden Naturseifen, traditionelle Korbwaren, Kunsthandwerk (wie Blumenpüppchen und Kunstkarten) und Bücher angeboten. Da der Herbst auch Pflanzzeit ist, gab es Pflanzen wie Walnussveredelungen, seltene Obstgehölze und spezielle Blumenzwiebeln sowie Pflanzenzubehör wie effektive Mikroorganismen und Kupfergeräte. Bei der achten Auflage der Wiener Herbsttage waren neben den zahlreichen Erwachsenen auch die Kinder vom bunten Sortiment begeistert.



Viele Produkte konnten verkostet und gekauft werden.

## DA SCHAU HER ...!



Stephan Pernkopf auf Betriebsbesuch bei Agrana

Bei einem Agrana-Betriebsbesuch am Standort in Tulln überzeugte sich LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf gemeinsam mit Geschäftsführer Josef Eisenschank von der vor Kurzem gestarteten Zuckerrüben-Kampagne. „Wird der Zucker nicht in Österreich produziert, kommt er von irgendwoher, wo er unter Bedingungen produziert wird, die wir nicht kennen“, sagte Pernkopf.







## MARKTTELEGRAMM: TIERISCHE PRODUKTE

### Plus für Stiere und Kalbinnen

Die Rindermarktentwicklung bleibt europaweit bei Schlachtstieren und Schlachtkühen unterschiedlich – Bei Schlachtstieren und -kalbinnen unterstützt ein knappes Angebot den positiven Preistrend – Auch in Niederösterreich hat sich am knappen Stierangebot nichts geändert – Damit bleibt angesichts unverändert geringer Lebendimporte auch der Wettbewerb der Schlachtbetriebe um die verfügbare Ware zur Auslastung der Betriebe groß – Als gut wird derzeit auch die Nachfrage von Seiten des Lebensmitteleinzelhandels und der Gastronomie beschrieben – Sowohl die Basispreise als auch die Zuschläge für Stiere in AMA-Gütesiegelqualität konnten diese Woche um fünf Cent angehoben werden – Unterstützung bekam diese Entwicklung von aufwärtsgerichteten Stierpreisen

beim deutschen Nachbarland – Auch hier stehen Stiere derzeit im Mittelpunkt des Interesses, ihre Verfügbarkeit ist aber eingeschränkt – Die Preise konnten sich spürbar verbessern – Wenn auch mit regionalen Unterschieden halten sich bei deutschen Schlachtkühen Angebot und Nachfrage weitgehend die Waage und die Preise entwickeln sich seitwärts – In Österreich werden Kühe in saisonal üblichem Umfang angeboten und können laufend vermarktet werden – Die Preise sind unverändert – Ähnlich wie bei Stieren sind auch Schlachtkalbinnen gefragt und es legen diese Woche sowohl der Basispreis als auch die Qualitätszuschläge zu – Die NÖ Rinderbörse bezahlt für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 4,93 € (+5 Cent) und der Klasse R von 4,86 € pro kg plus USt.

### SCHLACHTRINDER

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 42/2024  
 In Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	5,00 bis 5,39	3,57 bis 3,70	4,67 bis 5,03
U	4,93 bis 5,32	3,50 bis 3,63	4,60 bis 4,96
R	4,86 bis 5,25	3,43 bis 3,56	4,53 bis 4,89
O	4,72 bis 4,85	3,27 bis 3,43	3,66 bis 4,16
P	4,58 bis 4,71	3,02 bis 3,15	3,59 bis 4,09

Anmerkung: Die ausgewiesenen Vor-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungtiere jünger 18 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität. Von der NÖ Rinderbörse werden für schwere Kühe Zuschläge, für leichte Kühe (< 280 kg) Abschläge verrechnet. Der Maximalpreis für Kühe Klasse U bis 420 kg Kaltgewicht beträgt 3,86 €/kg. Der Abschlag für Kühe der Fettklasse 1 (blaue Kühe) beträgt 0,22 €/kg. Für Jungkühe der Klasse E, U, R, Fettklasse 2, 3, 4 bis zu einem Alter von 48 Monaten erhöht sich der Preis bis zu 0,13 €/kg. Die NÖ Landwirtschaftskammer empfiehlt nur folgende Abzüge zu akzeptieren: Klassifizierungskosten: Rinder 3,00 €, Schweine 0,80 €; AMA-Marketingbeitrag: Rinder 2,70 €, Kälber 1,10 €, Schweine 0,75 €.

### BIO-SCHLACHTRINDER

Preisbericht der bioVermarktung, Stand: KW 42/2024  
 Erzeugerpreise in Euro pro kg, netto

Bio-Kälber	bis 4 Monate	Kl. R3	8,00
Bio-Jungrinder	bis 12 Monate	Kl. R3	5,60
Bio-Austria Qualitätssohnsen	unter 30 Monate	Kl. R3	5,60
Bio-Austria Qualitätskalbinnen	unter 30 Monate	Kl. R3	5,60
Bio-Kühe	bis 420 kg	Kl. R3	3,83 bis 4,38

Anmerkung: Die ausgewiesenen Preise sind Basispreise für die Klasse R3. Schlachtrinder besserer Handelsklassen notieren mit entsprechenden Zuschlägen. Für Schlachtrinder schlechterer Qualitäten werden Abschläge verrechnet.

### VERSTEIGERUNGEN

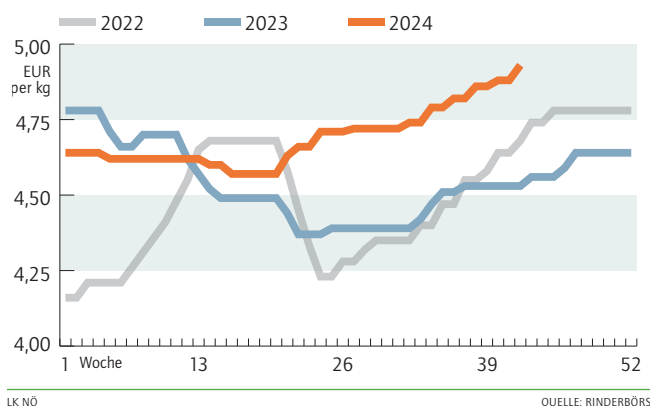
Kälbermarkt in Bergland am 10.10.2024

Nutzkälber	Geschlecht	Verkauf	ø-Gewicht	ø-Netto
Fleckvieh (bis 80 kg)	männl.	66 Stk.	73 kg	4,92 €/kg
Fleckvieh (81-90 kg)	männl.	71 Stk.	86 kg	5,29 €/kg
Fleckvieh (91-100 kg)	männl.	122 Stk.	96 kg	5,32 €/kg
Fleckvieh (101-110 kg)	männl.	105 Stk.	105 kg	5,46 €/kg
Fleckvieh (111-120 kg)	männl.	53 Stk.	115 kg	5,63 €/kg
Fleckvieh (über 120 kg)	männl.	45 Stk.	129 kg	5,62 €/kg
Fleckvieh (bis 80 kg)	weibl.	12 Stk.	73 kg	3,84 €/kg
Fleckvieh (81-90 kg)	weibl.	13 Stk.	85 kg	3,90 €/kg
Fleckvieh (91-100 kg)	weibl.	7 Stk.	98 kg	4,88 €/kg
Fleckvieh (101-110 kg)	weibl.	19 Stk.	106 kg	5,06 €/kg
Fleckvieh (111-120 kg)	weibl.	6 Stk.	116 kg	4,38 €/kg
Fleckvieh (über 120 kg)	weibl.	5 Stk.	141 kg	4,35 €/kg
Kreuzung	männl.	53 Stk.	100 kg	5,29 €/kg
Kreuzung	weibl.	31 Stk.	96 kg	4,99 €/kg
Schwarzbunte	männl.	2 Stk.	111 kg	2,19 €/kg
Sonstige Rassen	männl.	1 Stk.	114 kg	4,90 €/kg
Gesamt		611 Stk.		

Einsteller	Geschlecht	Verkauf	ø-Gewicht	ø-Netto
Fleckvieh	männl.	6 Stk.	139 kg	4,33 €/kg
Fleckvieh	weibl.	3 Stk.	149 kg	3,25 €/kg
Kreuzung	männl.	1 Stk.	112 kg	3,40 €/kg
Gesamt		10 Stk.		

### JUNGSTIERPREIS

Entwicklung in Niederösterreich  
 Basispreis für Jungtiere der Klasse U, exkl. USt.



### PREISBERICHT GUT STREITDORF

Preisbericht der Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen;  
 Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noel.lko.at abrufbar.

	Woche	Notierung	Vornotierung
Jungtiere Kl. U	14.10. - 20.10.	4,93 €	(4,88 €)
Schlachtschweine Basispreis	10.10. - 16.10.	1,95 €	(2,00 €)
ÖHYB-Ferkel	14.10. - 20.10.	3,45 €	(3,55 €)

### RINDER- UND SCHWEINEMARKT

Preisbericht von der Agrarmarkt Austria gemäß  
 Agrarmarkttransparenzverordnung, Stand: KW 40/2024  
 In Euro pro kg, gestochen, netto. Preise frei Rampe Schlachthof (beinhalten Transport...)

		Österreich			Niederösterreich		
		Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere	U3	873	5,27	(+ 0,02)	175	5,26	(+ 0,06)
	R3	243	5,20	(+ 0,02)	60	5,22	(+ 0,08)
	E-P	3 027	5,22	(+ 0,02)	756	5,22	(+ 0,05)
Kühe	R3	322	4,26	(- 0,01)	42	4,28	(+ 0,03)
	O3	110	3,98	(+ 0,02)	9	3,99	(+ 0,04)
	E-P	2 390	3,96	(- 0,02)	326	4,04	(+ 0,08)
Kalbinnen	U3	370	5,12	(- 0,02)	89	5,12	(+ 0,09)
	R3	334	4,98	(+ 0,05)	68	5,06	(+ 0,27)
	E-P	1 237	4,96	(+ 0,01)	276	5,02	(+ 0,14)
Schweine	S	50 316	2,31	(± 0,00)	7 711	2,35	(- 0,01)
	E	16 762	2,22	(± 0,00)	2 791	2,26	(± 0,00)
	U	608	2,02	(- 0,01)	91	2,07	(+ 0,07)
Kälber	S-P	67 732	2,28	(± 0,00)	10 599	2,33	(± 0,00)
	E-P	257	7,04	(+ 0,01)	-	-	-
Jungrinder	E-P	145	5,37	(- 0,10)	-	-	-

### Butterpreis auf Allzeithoch

Der aus den süddeutschen Notierungen für Butter und Magermilchpulver ermittelte Kieler Rohstoffwert verzeichnete seit Juli einen sprunghaften Anstieg – Der Rohstoffwert ab Hof (4,0 % Fett) legte bis September um 7,9 Cent oder 17,2 Prozent auf 53,7 Cent/kg zu und übertraf damit wieder die Marke von 50 Cent – Wie schon in den Monaten davor waren vor allem die Erlöse für Butter für diese Entwicklung ausschlaggebend – In Folge geringerer Milchlieferungsmengen in Deutschland bei gleichzeitig niedrigen Inhaltsstoffen hat sich

das Angebot an Milchfett verknappt und ließ die Erlöse für Butter im September auf ein neues Allzeithoch von fast 800 €/t steigen – Anfang Oktober wurde die markante Preiserhöhung bei Butter auch vom deutschen LEH umgesetzt, was einen Medienhype zur Folge hatte – Da die Nachfrage nach Butter vor Weihnachten traditionell hoch ist, gleichzeitig die Milchlieferung im November aber ihr Jahrestief erreicht, wird sich der Verkäufermarkt wohl fortsetzen – Magermilchpulver konnte sich im September ebenfalls um 8 Prozent verbessern.

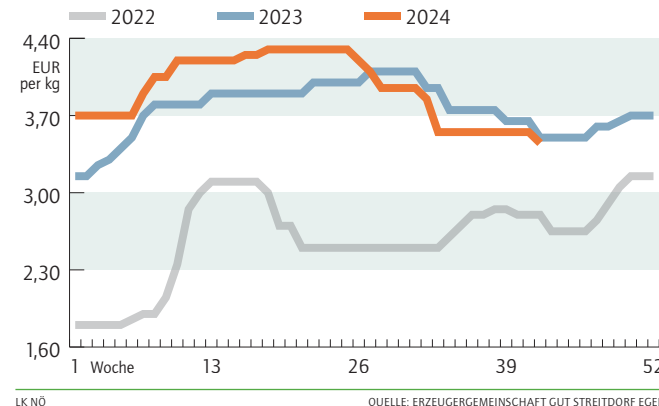
### TERMINMÄRKTE

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise  
 In Euro per Tonne, netto

EEX Leipzig	KW 41/2024	Vorwoche	Änderung
<b>Butter</b>			
Oktober 2024	7 740,00	7 781,00	- 0,53 %
November 2024	7 325,00	7 461,00	- 1,82 %
Dezember 2024	7 060,00	7 212,00	- 2,11 %
<b>Magermilchpulver</b>			
Oktober 2024	2 568,20	2 599,40	- 1,20 %
November 2024	2 574,40	2 607,20	- 1,26 %
Dezember 2024	2 590,80	2 635,40	- 1,69 %
<b>Flüssigmilch</b>			
Oktober 2024	46,84	46,98	- 0,30 %
November 2024	47,73	47,68	+ 0,10 %
Dezember 2024	48,57	48,97	- 0,81 %

### FERKELPREIS

Entwicklung in Niederösterreich  
 Vermittlungspreis der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen exkl. USt.



### Preisdruck in Österreich

Auf den europäischen Schlachtschweinmärkten herrschten in der letzten Woche meist ausgeglichene Verhältnisse – Das zur Verfügung stehende Lebendangebot fand in der Regel zeitnah Abnehmer – Überhänge waren meist die Ausnahme – Am Fleischmarkt hat sich das Kaufinteresse am europäischen Binnenmarkt belebt – Drittlandexporte laufen dagegen eher verhalten – Daher konnten sich die EU-Schweinepreise mit wenigen Ausnahmen auf dem Vorwocheniveau behaupten – So wurden unter anderem aus Deutschland, Belgien, Dänemark und den Niederlanden stabile Auszahlungspreise gemeldet – In Frankreich und Spanien gaben die Notierungen etwas nach – Am heimischen Schlachtschweinemarkt kamen die Schweinepreise in

der Vorwoche unter Druck – Ein steigendes Angebot an schlachtreifen Tieren traf auf verhaltene Nachfrage der Schlachtbranche – Um den Fleischabsatz, insbesondere am Exportmarkt, anzukurbeln forderten die Abnehmer entsprechende Preiszugeständnisse – Schlussendlich wurde der Erzeugerpreis um fünf Cent gesenkt – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab 10. Oktober 1,95 Euro (-5 Cent) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 1,20 Euro (-3 Cent) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis für ÖHYB-Ferkel beträgt seit 14. Oktober (42. Woche) 3,45 Euro (-10 Cent) pro kg plus USt.

### LEBENDTIERE

Lebendpreise für Rinder und Schweine, Stand: KW 42/2024  
 Preise in Euro/kg Lebendgewicht, netto

Jungtiere	Klasse U	2,79 bis 3,01
Kühe	Klasse R	1,72 bis 1,78
Kalbinnen	Klasse R	2,45 bis 2,64
Schweine		1,71

Die Lebendpreise werden mit Umrechnungsfaktoren berechnet. Die Faktoren betragen für Jungtiere 0,565; Ochsen 0,54; Kalbinnen 0,54; Kühe 0,50; Schlachtschweine 0,80. Datenbasis sind die erhobenen Werte aus der Tabelle Schlachtrinder bzw. der Durchschnittspreis der EZG aus der Vorwoche.

### LÄMMER

Preise der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H., Stand: KW 40/2024;  
 Auszahlungspreis in Euro pro kg basierend auf tatsächlichen Verkäufen, netto

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation	
Lämmer Kategorie I	3,27
Lämmer Kategorie II/III	2,00
Altschafe/Altwidder	0,99
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten...)	
Lämmer Kategorie I	7,00
Lämmer Kategorie I (biologische Ware)	7,90

### Bioeier sehr knapp

Die herbstlich-kühle Witterung sorgt für zusätzliche Nachfrageimpulse bei Eiern im Lebensmittelhandel – Dabei kann der Bedarf bei Bioeiern nur sehr knapp gedeckt werden – Die

Frischeierpreise sind stabil mit steigender Tendenz – Angesichts von Vogelgrippefällen in Europa wird auf die strikte Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen hingewiesen.

### EIER

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 41/2024  
 In Euro/100 Stück

Direktabsatz an Letztverbraucher: ab Hof, €/100 Stück, inkl. 10 % Umsatzsteuer			
Haltungsform	Gewichtsklasse L		
Freilandhaltung	28,00 bis 33,00		
Bodenhaltung	23,00 bis 27,00		
Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % Umsatzsteuer			
Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M	
Freilandhaltung	27,00 bis 29,00	23,50 bis 28,00	
Bodenhaltung	22,00 bis 24,50	19,50 bis 22,50	

**Marktbericht der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer**  
 Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at, Homepage: www.noe.lko.at

**MARKTTELEGRAMM: PFLANZLICHE PRODUKTE**



**US-Monatsbericht dominiert**

Nach dem Anstieg in der Vorwoche zeigten die internationalen Getreidenotierungen diese Woche Großteils nur leichte Kursbewegungen – Lediglich die US-Maisnotierungen verloren angesichts der sehr hohen Erwartungen für die US-Ernte an Terrain – Bestimmt wurde die Marktwoche von den zu trockenen Anbaubedingungen für Weizen in Russland sowie dem am Freitag erscheinendem Monatsbericht des US-Landwirtschaftsministeriums – Die Sorge um die russischen Weizenbestände ließ die Notierungen bis Mitte der Woche leicht ansteigen, während danach die über den Vorjahren liegenden Endlagerbestände in den USA Preisdruck ausübten – Global wurde die Ernteprognose neuerlich zurückgenommen und die Lagerbestände fallen auf das tiefste Niveau seit fast zehn Jahren, dennoch werden keine Versorgungsengpässe erwartet – Bei Mais verschlechterten sich die weltweiten Aussichten zu Erntemengen und Lagerbestän-

den im Oktober erneut – Auch die für die EU wichtigen ukrainischen Maisexporte sollen geringer ausfallen – Im Wochenvergleich bewegte sich der Dezember-Weizenkontrakt an der Euronext Paris kaum und lag bei 228,75 €/t – Der November-Maiskontrakt sank auf 214,75 €/t (- 0,7 Prozent) – Am Kassamarkt ist das Käuferinteresse an heimischem Weizen im Inland und in Italien gestiegen – Dadurch setzte sich die Auswärtsbewegung der Preise fort – Premiumweizen legte um 2,5 € auf 300 €/t zu, Qualitätsweizen um 9,0 € auf 277,50 €/t und Mahlweizen um 6,5 € auf 231,50 €/t – Mahlroggen und Futtergerste konnten sich seit Anfang September um 20 € auf 210 €/t bzw. um 12,5 € auf 177,50 €/t verbessern – Bei Mais ist das Käuferinteresse angesichts schlechter Erträge und Qualitätsproblemen bei Importware weiter gegeben – Für Futtermais wurde mit 210 €/t um 5 € mehr bezahlt als vor zwei Wochen – Die Preise für Nassmais sind stabil.

**LW PRODUKTENBÖRSE WIEN**

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 09.10.2024  
 Großhandelsabgabepreis per Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation GroBraun Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	300
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	275 bis 280
Mahlweizen	inl., pann. Raum, mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	228 bis 235
Durumweizen	inl., Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	210
Braugerste	inl., Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Gerste für Futterzw.	inl., 62 kg/hl	165 bis 190
Weizen für Futterzw.	70 kg/hl	–
Roggen für Futterzw.	inl., 65 kg/hl	–
Hafer für Futterzw.	50 kg/hl	–
Mais für Industriezw.		208
Mais für Futterzwecke	gem. Empfehlung der EK (2006/576/EG)	205 bis 215
Rapssaat	40% Öl, 8% Feuchtigkeit, 2% Besatz	–
Melasseschnitzel	Pellets, lose	–
Sojaschrot 45	inl., mind. 45% Rohprotein u. Fett, max. 6% Rohfaser, lose	–
Sojaschrot 44	44% Rohprotein u. Fett, max. 7% Rohfaser, lose, GVO	–
Sojaschrot 49	49% Rohprotein u. Fett, max. 3,5% Rohfaser, lose, GVO	–
00 Rapsschrot	inl., 35% Protein u. Fett, lose	–
Sonnenblumenschrot	inl., mind 37% Protein u. Fett, max. 20% Rohfaser lose	–

**BIOGETREIDE BÖRSE BOLOGNA**

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 10.10.2024  
 Großhandelsabgabepreis der Getreidebörse in Bologna für Getreide aus biologischem Anbau frei Verladestation GroBraun Bologna in Euro per Tonne, netto

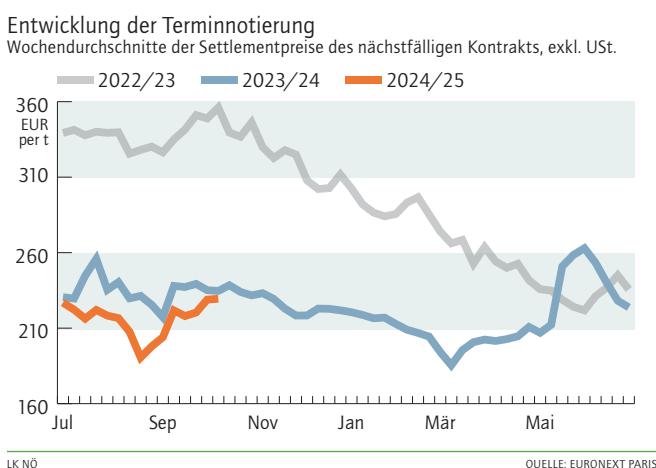
Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	295 bis 300
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	345 bis 355
Mais f. Futterzwecke	lose	280 bis 315

**TERMINMÄRKTE**

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise  
 In Euro per Tonne, Kartoffel per 100 kg, netto

Euronext Paris	KW 41/2024	Vorwoche	Änderung
<b>Raps</b>			
November 2024	492,10	478,55	+ 2,83 %
Februar 2025	498,05	486,85	+ 2,30 %
Mai 2025	498,85	488,90	+ 2,04 %
<b>Weizen</b>			
Dezember 2024	229,45	228,90	+ 0,24 %
März 2025	241,60	239,25	+ 0,98 %
Mai 2025	245,75	242,90	+ 1,17 %
<b>Mais</b>			
November 2024	214,90	213,55	+ 0,63 %
März 2025	220,75	220,80	- 0,02 %
Juni 2025	225,00	224,75	+ 0,11 %
<b>Kartoffel, Eurex</b>			
November 2024	17,50	17,50	± 0,00 %
April 2025	29,68	29,54	+ 0,47 %

**WEIZENPREIS**



**RAPS**

Preise abgeleitet von Euronext-Notierung für November 2024  
 (https://derivatives.euronext.com/en/products/commodities-futures/ECO-DPAR)

Notierung 41. Woche	€/t, netto	492
Erzeugerpreis 41. Woche	€/t, netto	452
Erzeugerpreis 40. Woche	€/t, netto	439

**Große Bandbreite bei Zwiebelqualität**

Auch wenn einzelne Felder noch abgeerntet werden müssen, kann die Zwiebelerte in Niederösterreich als abgeschlossen bezeichnet werden – Die Situation zu den Vorwochen ist unverändert – Zwiebeln besonders kleinerer Größen sind reichlich vorhanden und die Qualität der Ware ist sehr unterschiedlich – Neben dem laufenden Inlandsabsatz können auch Exporte abge-

wickelt werden – Das Preisniveau zeigt sich zur Vorwoche unverändert, höhere Preisforderungen bei großfallender Ware nehmen aber zu – Für mittelfallenden Zwiebel, geputzt und sortiert in der Kiste wurden zu Wochenbeginn je nach Qualität meist 20,- bis 23,- €/100 kg bezahlt – Für kleinfallende Partien wird deutlich weniger und für großfallende Ware auch mehr bezahlt.

**FELDGEMÜSE**

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn  
 In Euro je dt, netto

Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	20 bis 23
Karotten	5 kg Sack, ab Rampe	55 bis 65
Kraut	weiß, je Stück	45 bis 55
Sellerie	5 kg Sack	85 bis 90

**HOLZ**

Blochholz  
 Fi/Ta Kl. B, frisch, in €/FMO, gültig ab 1 LKW-Einheit (ca. 30 FMO) eines Sortiments an einem Ort

	von	bis*
Langholz, Media 2b	105	115
Blochholz, 1a	50	55
Blochholz, 1b	75	80
Blochholz, 2a	100	105
Blochholz, 2b	100	105
Blochholz, 3a	100	105

\* bei Verkauf in Großmengen ab 200 FMO an einem Ort.  
 Abschlag für Braunbloch, Cx und Käferholz: 20 bis 25 €; schöne Lärche ab 3a: 30 € über Fichte; Kiefer: 30 € unter Fichte, Tanne: 10 € unter Fichte

Industrieholz  
 In €, gültig ab 1 LKW-Einheit (ca. 30 FMO) eines Sortiments an einem Ort

	Mindestpreis
Schleifholz, Fi/Ta, AMM	90
Faserholz, Fi/Ta/Kie/Lä, AMM	80
Faserholz, Rotbuche, AMM	80
Brennholz	
Bei Abgabe an den Letztverbraucher in €/RMM frei Waldstraße* bzw. ofenfertig zugestellt INKL. MwSt.	

	Mindestpreis
Brennholz hart (1 m lang), Rotbuche*	102 bis 107
Brennholz hart (1 m lang), sonst. Laubholz*	96 bis 102
Brennholz weich (1 m lang), Fi/Ki/Ta/Lä*	68 bis 73
Brennholz hart (ofenfertig), Rotbuche	130 bis 140
Brennholz hart (ofenfertig), sonst. Laubholz	125 bis 135
Brennholz weich (ofenfertig), Fi/Ki/Ta/Lä	95 bis 105

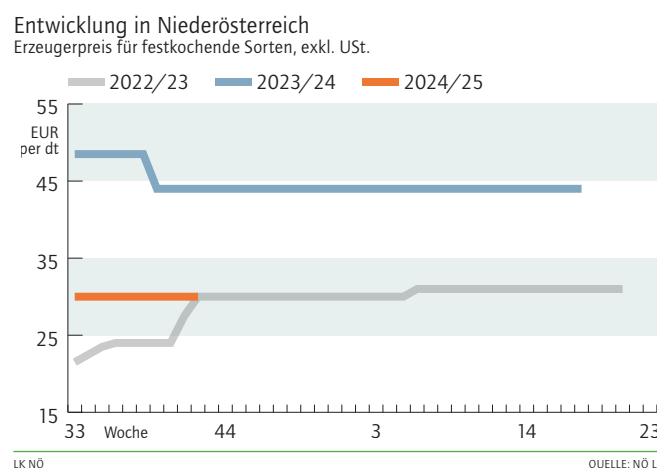
Waldhackgut  
 Gehackt frei Werk, in €/AMM

Wassergehalt	Mindestpreis
< 30 %	115 bis 125
30 - 40 %	110 bis 120
> 40 %	100 bis 110

Energieholzindex  
 Basis 1979

2. Quartal 2024	2,208
-----------------	-------

**KARTOFFELPREIS**



**Zufriedenstellende Absatzsituation**

Auch wenn die Witterung regional die Erntearbeiten in Österreich in der letzten Woche erschwert hat, konnte vielerorts der Großteil der Speisekartoffelfelder bereits geerdt werden – Im Weinviertel ist die Speisekartoffelernte bis auf einzelne Flächen schon abgeschlossen – Im Waldviertel und in Oberösterreich werden die Kartoffelroder voraussichtlich noch bis Ende Oktober laufen – Bei den Händlern als auch bei den Landwirten sind die Lager bereits gut gefüllt – Für massives Kopfzerbrechen bei den Lagerhaltern sorgen aber weiterhin die zahlreichen Qualitätsprobleme sowie die

eingeschränkte Lagerfähigkeit vieler Partien – Mit der Absatzsituation war man zuletzt durchaus zufrieden – Am Inlandsmarkt sorgen Aktionen des LEHs für Impulse und auch Exporte Richtung Südosteuropa sind laufend möglich – Bei den Erzeugerpreisen gab es keine Änderung zur Vorwoche – In Niederösterreich und Oberösterreich wurden mittelfallende Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 30,- €/100 kg übernommen, wobei einzelne Aufkäufer Abschlüsse für erhöhten Sortieraufwand oder höheren Übergrößenanteil einbehalten.

**KARTOFFEL**

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn  
 In Euro je dt, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

**OBST**

Erzeugerpreise zu Wochenbeginn  
 In Euro je kg, netto

Sommeräpfel	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	1,60 bis 2,80
Sommerbirnen	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	1,80 bis 2,80
Himbeeren	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	8,00 bis 14,00
Verarbeitungsobst	inkl. USt.	0,22 bis 0,30

**Energieholzmarkt sehr gut versorgt**

Die Aufnahmefähigkeit des Marktes für Fichtensägerundholz ist je nach Region verschieden, da die Versorgungslage der Sägeindustrie unterschiedlich ist – Das produzierte Holz fließt rasch ab und die Preise sind derzeit stabil – Die im Süden angefallenen Schadholzmengen können am Markt leicht untergebracht werden – Im vierten Quartal wird mit einer verstärkten Nachfrage nach Nadelsägerundholz gerechnet, was leichte Preissteigerungen ermöglichen könnte – Dennoch sollten geplante zu erzeugende Holz mengen vor der Schlägerung unbedingt mit einem Schlussbrief abgesichert werden – Die gute Nachfrage nach Lärchensä-

gerundholz zu sehr guten Preisen hält unvermindert an – Der Absatz aller Industrieholzsortimente ist im Rahmen der Verträge und mittels Zufuhrscheinen geregelt – Mit dem Blattfall beginnt die Laubholzzeit – Die Preise werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet – Lieferungen von Waldhackgut zu den verschiedenen Abnehmern ist außerhalb der Verträge nur schwer möglich – Die Lagerstände sind hoch und unter anderem Ursache der rückläufigen Preise von Waldhackgut – Die Nachfrage nach trockenem, qualitativ hochwertigem, ofenfertigem Brennholz hat sich spürbar abgeschwächt, ist aber grundsätzlich gegeben.

**FORTS. TIERISCHE PRODUKTE**

**WILDBRET**

Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 38/2024  
 Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro ohne USt. <sup>1)</sup> in der Decke ohne Haupt

Reh <sup>1)</sup>	über 12 kg	3,50 bis 4,50 €/kg
	8 bis 12 kg	2,50 bis 3,50 €/kg
	6 bis 8 kg	1,50 bis 2,50 €/kg
Rotwild <sup>1)</sup>		2,00 bis 3,00 €/kg
Wildschwein	20 bis 80 kg	1,50 bis 2,00 €/kg
	unter 20 kg, über 80 kg	1,00 bis 1,50 €/kg
Gämsen <sup>1)</sup>		4,00 bis 5,00 €/kg
Mufflon <sup>1)</sup>		0,70 bis 1,00 €/kg

# Wallfahrtsort Maria Taferl im Finale um den schönsten Platz Österreichs

Der Ort liegt hoch über der Donau und zieht jedes Jahr viele Wanderer und Pilger an. Der kleine Wallfahrtsort Maria Taferl im Bezirk Melk geht am Nationalfeiertag bei der ORF-Show „9 Plätze – 9 Schätze“ für Niederösterreich ins Rennen um den

schönsten Platz Österreichs. Zur beliebten Hochzeits- und Beichtkirche, die vor 300 Jahren geweiht wurde, pilgern heute noch bis zu 300.000 Gläubige im Jahr hin. Das Publikum konnte telefonisch und per SMS mitbestimmen, welcher Platz Niederösterreich bei der

ORF-Hauptabendshow am 26. Oktober vertreten darf. Zur Auswahl standen Maria Taferl, der Anninger im Wienerwald und der Bergwerksee in Langau im Bezirk Horn. Am Ende setzte sich der kleine Wallfahrtsort gegen den Hausberg im nördlichen Industrieviertel und den

durch viele Zufälle entstandenen Bergwerksee durch. Am Nationalfeiertag misst sich Maria Taferl somit mit den Kandidaten aus den acht anderen Bundesländern. Welcher Platz sich dann „schönster Platz Österreichs“ nennen darf, entscheidet einmal mehr das Publikum.



Der Wallfahrtsort ging in der Vorauswahl für „9 Plätze – 9 Schätze“ in Niederösterreich als Sieger hervor.

## BILDUNGSPROGRAMM

### BAUEN, ENERGIE, TECHNIK

**PSM-Ausbildungskurs 24 UE**  
04.11.2024 - 06.11.2024,  
08:30 - 17:00 Uhr  
Ort: LK-Technik Mold, Horn  
Kosten: EUR 145,- für Landwirt:  
innen (inkl. Kursunterlagen und  
Pausenverpflegung), EUR 275,-  
pro Person (inkl. Kursunterlagen  
und Pausenverpflegung)  
Anmeldung: 05 0259 22600

**Webinar: Verarbeitungsräume  
für die Direktvermarktung**  
06.11.2024, 17:30 - 19:00 Uhr  
Ort: zu Hause am PC  
Kosten: EUR 20,-  
Anmeldung: 05 0259 25400

**Fortgeschrittene Kartierung  
und Fahrspurplanung**  
07.11.2024, 09:00 - 14:00 Uhr  
Ort: LK-Technik Mold  
Kosten: EUR 65,- pro Person  
gefördert, EUR 165,- pro Person  
ungefördert (inkl. Kursunter-  
lagen und Pausenverpflegung)  
Anmeldung: 05 0259 29200

**Stallbautag Milchviehstall/  
Rinderstall - planen, bauen,  
finanzieren**  
ÖPUL23-BIO: 4 Stunden  
TGD Weiterbildung: 2 Stunden  
08.11.2024, 09:00 - 16:00 Uhr  
Ort: GH Weginger, Wolfpassing  
Kosten: EUR 30,- pro Betrieb  
gefördert, EUR 60,- pro Person  
ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 25400,  
05 0259 41500

### BIOLOGISCHE WIRTSCHAFTSWEISE

**Webinar: Notbremse gegen  
das Artensterben - was kann  
die Landwirtschaft gegen den  
Biodiversitätsverlust tun?**  
ÖPUL23-UBB oder  
BIO-BIODIVERSITÄT: 2 Stunden  
05.11.2024, 19:00 - 21:15 Uhr  
Ort: zu Hause am PC  
Kosten: EUR 15,- BIO AUSTRIA  
Mitglied, EUR 20,- gefördert,  
EUR 80,- ungefördert  
Anmeldung: 02742 90833

### DIREKTVERMARKTUNG

**Schlachtung von Geflügel -  
Praxiskurs**  
TGD Weiterbildung: 2 Stunden  
06.11.2024, 09:00 - 17:00 Uhr  
Ort: LFS Edelhof  
Kosten: EUR 115,- gefördert,  
EUR 330,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 26100

### GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

**Komm & koch mit der Bäuerin:  
Weihnachtliche Backkunst -  
Kletzenbrot, Stollen & Co.**  
05.11.2024, 08:30 - 13:30 Uhr  
Ort: Dorfgemeinschaftshaus

Mühdorf (Bezirk Krems)  
Anmeldung: 05 0259 40903  
08.11.2024, 09:00 - 14:00 Uhr  
08.11.2024, 16:00 - 21:00 Uhr  
09.11.2024, 09:00 - 14:00 Uhr  
Ort: BBK Gänserndorf  
Anmeldung: 05 0259 40403  
09.11.2024, 09:00 - 14:00 Uhr  
Ort: BBK Scheibbs  
Anmeldung: 05 0259 41500  
Kosten: EUR 68,- exkl. Lebens-  
mittelkosten

**Komm & koch mit der Bäuerin:  
Erdäpfelkreationen**  
06.11.2024, 09:00 - 13:00 Uhr  
06.11.2024, 17:00 - 21:00 Uhr  
Ort: BBK Gänserndorf  
Anmeldung: 05 0259 40403  
08.11.2024, 13:30 - 17:30 Uhr  
09.11.2024, 09:00 - 13:00 Uhr  
Ort: BBK Zwettl  
Anmeldung: 05 0259 42106  
09.11.2024, 09:00 - 13:00 Uhr  
Ort: Neue Mittelschule  
Pöggstall  
Anmeldung: 05 0259 41103  
09.11.2024, 09:00 - 13:00 Uhr  
Ort: VS Totzenbach, Kirchstetten  
Kosten: Anmeldung:  
05 0259 41605  
Kosten: EUR 33,- exkl. Lebens-  
mittelkosten

**Cookinar-Zeit is: Vom Sauer-  
teig zum Brotlaib - Brotbacken  
für Einsteiger**  
06.11.2024, 16:00 - 17:30 Uhr  
Ort: zu Hause am PC  
Kosten: EUR 30,-  
Anmeldung: 05 0259 28200

**Komm & koch mit der Bäuerin:  
Lust auf Wild 1 - Hase & Reh**  
06.11.2024, 19:00 - 23:00 Uhr  
Ort: Neue Mittelschule Wolfs-  
bach  
Anmeldung: 05 0259 40106  
09.11.2024, 08:30 - 12:30 Uhr  
Ort: NMS Yspertal  
Anmeldung: 05 0259 41103  
Kosten: EUR 33,- exkl. Lebens-  
mittelkosten

**Komm & koch mit der Bäuerin:  
Kekse für alle Fälle - selber  
backen und verzieren**  
08.11.2024, 13:00 - 18:00 Uhr  
Ort: LK NÖ, St. Pölten  
Kosten: EUR 68,- exkl. Lebens-  
mittelkosten  
Anmeldung: 05 0259 28200

**Komm & koch mit der Bäuerin:  
Weckerl - kinderleicht selber  
backen**  
09.11.2024, 10:30 - 13:00 Uhr  
Ort: BBK Korneuburg  
Kosten: EUR 30,- exkl. Lebens-  
mittelkosten  
Anmeldung: 050259 40800

**Brot und Weckerl**  
09.11.2024, 08:00 - 16:00 Uhr

Ort: LFS Warth  
Kosten: EUR 90,-  
Anmeldung: 02629 2222-0

### NATUR UND GARTEN

**Backen mit Sauerteig -  
Brot & Gebäck**  
Schule am Bauernhof:  
4 Stunden  
08.11.2024, 15:00 - 19:00 Uhr  
Ort: Pfarrtreff Kilb  
Kosten: EUR 55,-  
Anmeldung: 05 0259 26100

### PFLANZENBAU

**ÖPUL 23: Humuserhalt und  
Bodenschutz auf umbruch-  
fähigem Grünland Teil 1 - WY**  
ÖPUL23-HBG (Humus und  
Bodenschutz im GL): 3 Stunden  
04.11.2024, 09:00 - 12:00 Uhr  
Ort: BBK Waidhofen/Ybbs  
Kosten: EUR 20,- gefördert,  
EUR 50,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 41902

**ÖPUL 23, EEB-Weiterbildung:  
Wirtschaftsdünger-Management  
und Nährstoff-  
versorgung im Grünland**  
ÖPUL23-EEB (Einschränkung  
Betriebsmittel): 3 Stunden  
06.11.2024, 09:00 - 12:00 Uhr  
Ort: GH Mathe, Groß Gerungs  
Kosten: EUR 20,- gefördert,  
EUR 50,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 42100

**Biodiversität & Landwirtschaft**  
ÖPUL23-UBB oder  
BIO-BIODIVERSITÄT: 3 Stunden  
07.11.2024, 09:00 - 12:00 Uhr  
Ort: BBK Hollabrunn  
Kosten: EUR 20,- gefördert,  
EUR 50,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 40600

### TIERHALTUNG

**Fachinformationskreis Mutter-  
kuhhaltung und Rindfleisch-  
produktion**  
ÖPUL23-BIO: 1 Stunde  
TGD Weiterbildung: 1 Stunde  
04.11.2024, 19:00 - 21:30 Uhr  
Ort: GH "Zur Bruthenne",  
Weissenbach an der Triesting  
Kosten: EUR 10,- gefördert,  
EUR 20,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 23202

**Webinar: Königinnenzucht  
für Anfänger:innen**  
04.11.2024, 17:00 - 21:00 Uhr  
Ort: Online-Seminarraum  
Kosten: EUR 40,-  
Anmeldung: 0677 61865001

**Webinar: Grundkurs  
für den Imkereieinstieg**  
05.11. und 06.11.2024,  
18:00 - 21:30 Uhr  
Ort: Online-Seminarraum

Kosten: EUR 95,-  
Anmeldung: 0677 61865001

**Milchwirtschaftliche  
Fachtagung**  
ÖPUL23-BIO: 1 Stunde  
TGD Weiterbildung: 1 Stunde  
06.11.2024, 09:00 - 12:30 Uhr  
Ort: Dirndlhof, Kirchberg an  
der Pielach  
Kosten: EUR 20,- gefördert,  
EUR 40,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 41600

**Ausbildung für TGD-Arznei-  
mittelnwender**  
07.11.2024, 09:00 - 17:00 Uhr  
Ort: GH Gramel, Pöchlarn  
Kosten: EUR 49,- gefördert,  
EUR 90,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 26100

**Exkursion Freiland-  
schweinehaltung**  
ÖPUL23-BIO: 2 Stunden  
07.11.2024, 09:00 - 20:00 Uhr  
Ort: Raum Wienerwald  
Kosten: EUR 100,- gefördert,  
EUR 200,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 23100

**Klauenpflegekurs für Schaf-  
und Ziegenhalter:innen mit  
Praxisteil**  
ÖPUL23-BIO: 3 Stunden  
TGD Weiterbildung: 2 Stunden  
07.11.2024 - 08.11.2024,  
19:00 - 17:00 Uhr  
Ort: Oberndorf an der Melk  
und Online  
Kosten: EUR 80,- gefördert,  
EUR 150,- ungefördert  
Anmeldung: 0664 78819550

**Tierhaltertag 2024**  
TGD Weiterbildung: 1 Stunde  
08.11.2024, 09:00 - 12:00 Uhr  
Ort: W4 Trio KG, Eisgarn  
Kosten: EUR 15,- gefördert  
Anmeldung: 05 0259 40500

### UNTERNEHMENSFÜHRUNG

**Bäuerliche Nebentätigkeiten  
ohne Gewerbeschein -  
eine Zuverdienst-Chance!**  
06.11.2024, 09:00 - 13:00 Uhr  
Ort: BBK Wiener Neustadt  
Kosten: EUR 30,- gefördert,  
EUR 60,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 42000

**Lagerungen und Anschüt-  
tungen in der Land- und  
Forstwirtschaft**  
06.11.2024, 09:00 - 12:00 Uhr  
Ort: GH Trefanitz, Thaya  
Kosten: EUR 25,- gefördert,  
EUR 50,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 41800

**Aktuelles zu Kinder-  
betreuungsgeld und  
Wochengeld**  
07.11.2024, 09:00 - 11:00 Uhr  
Ort: BBK Scheibbs  
Kosten: EUR 15,- gefördert,  
EUR 30,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 41500

**Webinar: Wie reagieren  
auf schwankende Preise?**  
07.11.2024, 17:30 - 20:00 Uhr  
Ort: zu Hause am PC  
Kosten: EUR 25,-  
Anmeldung: 05 0259 25120

**Aufzeichnungsbonus / Ein-  
nahmen-Ausgaben-Rechnung**  
08.11.2024, 09:00 - 13:00 Uhr  
Ort: BBK Zwettl  
Kosten: EUR 25,- gefördert,  
EUR 50,- ungefördert  
Anmeldung: 050259/25120

**Lehrgang "Von der Einsteigerin  
zur Insiderin"**  
08.11.2024 - 25.01.2025  
Ort: LK-Technik Mold  
Kosten: EUR 345,- gefördert,  
EUR 1.300,- ungefördert  
Anmeldung: 05 0259 26000

### VERANSTALTUNGEN

**Schulinfotag**  
07.11.2024, 09:00 - 12:00 Uhr  
Ort: LFS Tullnerbach  
Auskunft: 02233 52436

**Fachtag Wald & Holz**  
08.11.2024, ab 09:00 Uhr  
Ort: LFS Edelhof  
Auskunft: 02822 52402

**Guided tours**  
08.11.2024, 15:00 - 17:00 Uhr  
Ort: LFS Warth  
Auskunft: 02629 2222-0

### LFI-ONLINEKURSE: WEITERBILDUNG WANN & WO SIE WOLLEN

Informationen und Anmeldung  
zu LFI-Onlinekursen unter  
05 0259 26100

**Allergeninformation**  
Kosten: EUR 15,-

**Lebensmittelhygieneschulung**  
Kosten: EUR 15,-

**Weiterbildung zur Pflanzen-  
schutzsachkunde**  
**Sachkunde PS Weiterbildung:  
5 Stunden**  
auch für Spezialthemen: Forst,  
Weinbau oder Garten, Gemüse-  
und Obstbau  
Kosten: EUR 40,-

**Sachkunde PS Weiterbildung:  
2 Stunden**  
Kosten: EUR 25,-

**Onlinekurse zur ÖPUL-Weiter-  
bildung**  
**ÖPUL23-HBG: 2 Stunden**  
Humuserhalt und Bodenschutz  
- Grünland 1  
Kosten: EUR 25,-

**ÖPUL23-HBG: 3 Stunden**  
Humus und Bodenschutz -  
Grünland 2 (Aufbaumodul)  
Kosten: EUR 30,-

**ÖPUL23-HBG: 5 Stunden**  
Humus und Bodenschutz -

Grünland 5h  
Kosten: EUR 40,-

**ÖPUL23-GWA: 3 Stunden**  
Stickstoff im Ackerbau  
Kosten: EUR 30,-

**ÖPUL23-GWA: 3 Stunden**  
Mein Bodenwissen -  
Ausflug in den Boden  
Kosten: EUR 30,-

**ÖPUL23-EEB: 3 Stunden**  
Einschränkung ertragsstei-  
gender Betriebsmittel  
Kosten: EUR 30,-

**Onlinekurse zur TGD-Weiter-  
bildung**

**TGD Weiterbildung: 2 Stunden**  
Eutergesundheit - erhalten -  
vorbeugen - behandeln  
Schutz vor Infektionskrank-  
heiten am landwirtschaftlichen  
Betrieb  
TGD-Betriebserhebung -  
Vorbereitung, Ablauf und  
betrieblicher Mehrwert  
Kosten: EUR 25,-

**TGD Weiterbildung: 1 Stunde**  
Grundlagen einer profession-  
ellen Almbewirtschaftung  
Kosten: EUR 25,-

**Landmaschinen  
im Straßenverkehr**  
Kosten: EUR 25,-

**Geoinformationssysteme  
in der Land- und Forstwirt-  
schaft - Einführung**  
Kosten: EUR 165,-

**Mein Betriebskonzept**  
Kosten EUR 20,-

**Mit Risiken in der Landwirt-  
schaft umgehen lernen**  
Kosten EUR 20,-

**EDV - Onlinekurse**  
Word, Excel, PowerPoint,  
Outlook 365-2019 und  
Windows 10 in Grundlagen-  
und Fortgeschrittenen-  
Versionen  
Kosten: EUR 59,-

**Alles in einem: Office 365-  
2019 Grundlagenpaket**  
Kosten: EUR 159,-

**Filmen mit dem Smartphone**  
Kosten: EUR 30,-

**Fotobearbeitung mit  
Snapseed**  
Kosten: EUR 25,-

**Produktfotos mit dem  
Smartphone**  
Kosten: EUR 40,-

Die Teilnahme an unseren  
Bildungsangeboten ist nur mit  
vorheriger Anmeldung möglich.

Weitere Bildungs-  
angebote finden  
Sie unter noe.  
lfi.at und www.  
landimpulse.at.



### SOILBREAKER

Zweischicht-Tiefenlockerer

- Hebt und sprengt den verdichteten Unterboden
- Zwischenzinken durchmischen die Oberschicht (Humus!)
- Leichtzügig durch V-Rahmen
- Distelbekämpfung!



AGRI FARM Maschinenbau GesmbH  
A-3452 Michelndorf/Tullnerfeld (B1)  
www.agrifarm-maschinen.com  
Tel. 02275/5566



## FAVARO FELD- & GEBLÄSESPRITZEN

Spitzenqualität zum vernünftigen Preis

- ➔ robust
- ➔ präzise
- ➔ praktisch



### Landtechnik GRAMER

Überzeilenspritzen, Spritz-tunnel, Herbizid-Spritzgeräte, sämtliches Zubehör und Ersatzteile. Besuchen Sie unsere Geräte-Ausstellung – ganzjährig

3133 Gemeinlebarn, Grenzgasse 3  
T. 02276/64 10, office@gramer.at  
www.gramer.at

### JETZT FRÜHBESTELLAKTION !!!

#### Abverkauf von Vorführspritzen und Geräten wegen Saisonende

- ➔ Florida Überzeilenspritze 3-reihig, Vollausstattung mit Spritzcomputer, Vorführmaschine
- ➔ Favaro Gebläsespritze 1.500 Liter
- ➔ Rigolpflug, diverse Mulcher, Fräsen, große Auswahl an Wein- und Obstbautraktoren!

### Hallenbau

- Lagerhallen.
- Kalt und Isolierte Hallen
- Werkstatthallen
- Photovoltaik
- Sandwichpaneele
- Trapezblech
- Finanzierung auf Anfrage möglich

0664/531 62 85  
www.angus.sk

### BauernZeitung Jobbörse

Ihr Stelleninserat auch online:




## baumhauer

02913 / 272 hallenbau@baumhauer.at

### KOMPETENZ IM HALLENBAU



#### AB SOFORT AUCH IN HOLZ!

## Obsternte 2024 am Bildungszentrum Pyhra

Im Zuge des Praxisunterrichts der Fächer Obstbau und Obstverarbeitung durften die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen bei der Ernte von Äpfeln, Birnen und Zwetschen mithelfen. Sie waren mit Feuereifer und großem Einsatz bei der Sache.

Die diesjährige Ernte sticht besonders durch eine herausragende Qualität des Obstes hervor, auch die geernteten Mengen können sich sehen lassen. Ein Grund dafür ist der eher trockene Sommer. Der daraus produzierte Apfelsaft wurde mithilfe des 1. Jahrgangs in Flaschen abgefüllt. Ab sofort steht der frische Saft als erfrischender Durstlöcher bereit und kann im Hofladen

der Schule erworben oder beim Tag der offenen Tür am 1. Juni 2025 verkostet werden. Leider hatten sich auch ungebetene Gäste eingefunden – auf dem Obst entdeckte Fraßspuren wurden als Insektenfraß identifiziert, konnten Wespen und Hornissen zugeordnet und den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts anschaulich präsentiert werden. Näheres zum praxisorientierten Unterricht am Bildungszentrum Pyhra erfahren Sie im Rahmen der Schnuppertage im Oktober, Dezember und Jänner oder am Schulininfotag am 3. Dezember 2024, Anmeldung jeweils online unter:

www.bz-pyhra.at  
FIRMENMITTEILUNG



Mit voller Motivation sind die Kinder bei der Ernte engagiert.



## Austro Agrar TULLN

### DIE LEITMESSE FÜR LANDTECHNIK

# 20.-23.11.2024



LANDTECHNIK  
SAATGUT + DÜNGER  
STALLTECHNIK  
HOLZ + ENERGIE

Messe Tulln  
www.messe-tulln.at

## Bildungszentrum PYHRA

Landwirtschaftliche Fachschule



### TERMINE SCHULJAHR 2024/25

Schnuppertage	Schulininfotag
➔ 22.-24. Oktober 2024	➔ 3. Dezember 2024
➔ 10.-12. Dezember 2024	
➔ 28.-30. Jänner 2025	

#### Tag der offenen Tür - WELTMILCHTAG

➔ 1. Juni 2025

» SCANNEN UND ONLINE ANMELDEN! 

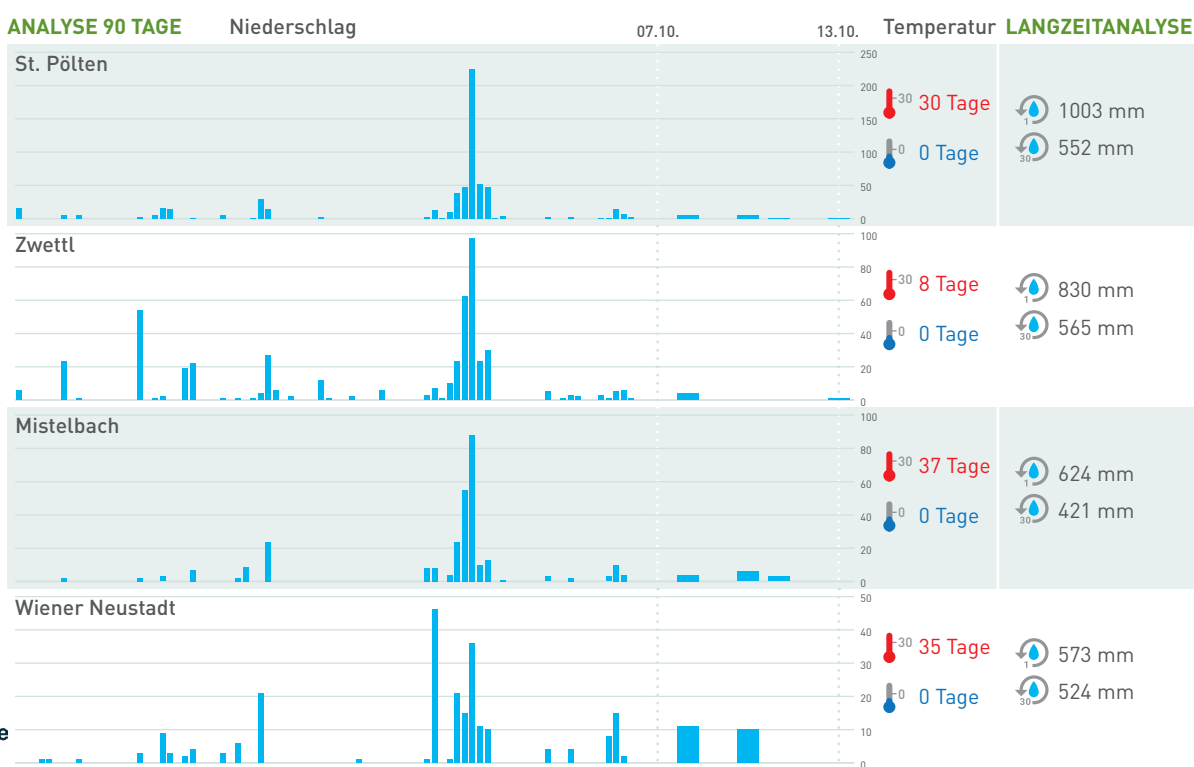
LFS LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE PYHRA

Eingetragte Anzeige des Landes Niederösterreich

## Agrarwetter für Niederösterreich

PROGNOSE FÜR 17.10.-23.10.2024 Prognoseort: St. Pölten

Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	Di.	Mi.
17°	14°	14°	14°	12°	16°	16°
9°	10°	8°	7°	3°	5°	11°
10 %	30 %	30 %	20 %	10 %	10 %	30 %
40 km/h	30 km/h	30 km/h	20 km/h	20 km/h	40 km/h	40 km/h



Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter finden Sie auf [www.hagel.at/agrarwetter](http://www.hagel.at/agrarwetter)



☉ Niederschlagssumme seit Jahresbeginn, ☽ Niederschlagssumme seit Jahresbeginn (30-Jahres-Durchschnitt)